

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Tageblatt

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzollamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten. Beilagen: Bilderwoche, Jugend u. Deutschstum, Mode vom Tage, Frau und Heim, Landwirtschaftliche Beilage. — Druck und Verlag von Friedrich May & Co. in Bischofswerda. Fernsprecher Nr. 444 und 445

**Erkennungswort:** Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Frei ins Haus halbmönatlich M. 1.20, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 50 Pfg. Einzelnummer 10 Pfg. (Sonntags- und Sonntagsnummer 15 Pfg.) — Alle Postanstalten, sowie unsere Zeitungsanstrenger u. die Geschäftsstelle nehmen Bestellungen entgegen.

**Postfach-Konto:** Amt Dresden Nr. 1521. (Gemeindeverbandsgeldkasse Bischofswerda Konto Nr. 64. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreis (in Reichsmark):** Die 48 mm breite erste Spalte 25 Pfg., zweite Spalte 20 Pfg., die 30 mm breite Reklamespalte (in Text) 70 Pfg. Für das Setzen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. — Rabatt nach Tarif. — Für Sonntagsanzeigen tarifmäßiger Zuschlag. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 128

Freitag, den 3. Juni 1927.

82. Jahrgang

## Tageschau.

\* Nach Meldungen aus Riga steht die Sowjetregierung in Verhandlungen mit ausländischen Regierungen über die Unterbringung umfangreicher Bestellungen für die Rote Armee.

\* Die Stadt San Francisco hat den Grafen Luckner zum Ehrenbürger ernannt und den Reichspräsidenten von Hindenburg in einem Telegramm von dieser Ehrung verständigt.

\* Bei einem Abendrennen auf der Leipziger Radrennbahn am Mittwochabend stürzten die Dauerfahrer Krupat und Lewanow und erlitten schwere Verletzungen. Krupat ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

\* Ein schwerer Wirbelsturm hat am Mittwochnachmittag in Ostfriesland, Belgien und in der Gegend von Lingen an der Ems furchtbare Verwüstungen angerichtet. Auch in Dommern wurde die Ortschaft Streibitz von einem Wirbelsturm fast zerstört.

\* Bei den Philippinen-Ansien ist ein Dampfer in einem Sturm untergegangen, wobei 108 Personen ertranken. Zwei weitere Dampfer sind überfällig.

Zu den mit \* bezeichneten Meldungen finden die Leser Ausführliches an anderer Stelle.

## Völkerbundrat und Rheinlandproblem.

Vor Monaten bestand bekanntlich einmal die Absicht, dem Völkerbundrat zu seiner Junitagung, die am 13. Juni ihren Anfang nimmt, nach Berlin einzuladen. Nichts kann nun den seither eingetretenen Wandel der internationalen Lage besser charakterisieren, als die Tatsache, daß die Reichsregierung von dieser Absicht Abstand genommen hat. Der englisch-russische Konflikt, der die europäische Situation zur Zeit bestimmt, gewisse Spannungen zwischen den alliierten Mächten, vor allem aber die merkliche Abkühlung der Beziehungen Englands und Frankreichs zu uns, die seit Locarno eingetreten ist, haben es offenbar rasch erscheinen lassen, Berlin auch diesmal noch nicht zum Tagungsort zu wählen. Es hat für uns eigentlich nie einen Zweifel unterlegen, daß eine Tagung des Völkerbundrates in Berlin solange nicht stattfinden darf, als noch große und wichtige Gebiete Deutschlands sich unter fremder Herrschaft befinden. Es scheint, daß sich jetzt auch die bisherigen Befürworter des Gedanken einer Einladung nach Berlin diesen Gesichtspunkt zu eigen gemacht haben.

Aus den bitteren und leidvollen Erfahrungen der letzten acht Jahre haben wir ja schließlich lernen müssen, daß die Mächte und ihre Mittläufer sich in deutschen Fragen von keinerlei Sentimentalitäten beeinflussen lassen, sondern die Dinge sehr kühl von eigenen machtpolitischen Standpunkt aus betrachten. Alle deutschen Vorstöße in der Rheinlandfrage, von Locarno bis Thoiry, sind bisher ergebnislos geblieben, da unsere Gegner der deutschen Forderung auf Abkehrung der Bestimmungen des Versailler Diktates von sich aus, gestützt auf ihre machtpolitische Überlegenheit, Forderungen mit neuen politischen Bindungen für Deutschland entgegenzusetzen. Immer wieder wird von Paris und London her die Frage eines Locarno, die Frage einer verschleierten Investition in der entmilitarisierten Zone Deutschlands in die Debatte geworfen, sobald es die deutsche Defensivität einmal auch den Rechtsstandpunkt Deutschlands zu vertreten und auch für Deutschland den Versailler Vertrag im positiven Sinne auszuwerten. Rein Wunder, daß sich bei diesem Spiel die Atmosphäre von Locarno zusehends verschlechtert hat, auch wenn die Außenpolitik Deutschlands Englands und Frankreichs noch immer in den Händen der gleichen Männer liegt, die das Locarnoabkommen unterzeichneten.

Nach dem Bericht des Generals von Bawelsa, der dieser Lage dem Reichskabinett zugänglich ist, ist nun auch der letzte „Reizpunkt“ aus der Welt geschafft worden, so daß nunmehr auch der formale Rechtsanspruch Deutschlands auf sofortige Rheinlandräumung ohne alle neuen Bindungen und Auflagen von der Gegenseite nicht mehr bestritten werden kann. Dennoch ist, wie wir schon darlegten, kaum damit zu rechnen, daß die Reichsregierung noch zur Klärung ihres Anspruchs darauf offiziell ansetzt. U. zw. nicht nur etwa deshalb, weil der Völkerbundrat dafür formal nicht zuständig ist, sondern die Völkerbundratkonferenz, die sich hätte natürlich der Rat, wie sich das schon bei vorhergehenden Gelegenheiten gezeigt hat, durchaus die Möglich-

keit, auch in dieser Frage Entscheidendes für die Entwicklung und Vereinigung zu tun, sofern er nur den ernsthaften Willen dazu hat. Aber der Rat fühlt sich eben durchaus nicht als eine Rechtsinstitution, sondern ausschließlich als politisches Gremium, das angesichts der gegenwärtigen unersreulichen Lage in Europa allen Belastungen sorgfältig aus dem Wege geht. Es ist ihm nicht darum zu tun, dem Versailler Vertrag auch in den Punkten, die für Deutschland vorteilhaft sind, Anerkennung zu verschaffen, sondern zur Zeit lediglich darum, seine eigene Existenz und die des Völkerbundes nicht durch Erörterungen, in denen die politische Zielrichtung so grundverschieden ist, wie in der Rheinlandfrage, zu gefährden. Das Programm der Ratstagung erschöpft sich denn auch in Belanglosigkeiten, die mit den wirklichen europäischen Problemen nicht das geringste zu tun haben, weder mit dem englisch-russischen Konflikt, noch mit der Rheinlandfrage.

Es fragt sich angesichts dieser Sachlage, ob die Reichsregierung nicht trotzdem gut tut, den Anspruch auf vorzeitige Rheinlandräumung bei der Völkerverkonferenz anzumelden. Wenn dazu erklärt wird, das Reich begehre sich dadurch in die Gefahr einer diplomatischen Niederlage, so ist dem doch entgegenzusetzen, daß die Welt bei einer weiteren Verzögerung des bereits angekündigten deutschen Schrittes den Eindruck bekommen muß, als liege dem Reich an der Rheinlandbefreiung nicht so viel, wie es immer behauptet hat. Und die weitere Gefahr ist die, daß man auch weiterhin nach bewährtem Muster versucht, uns mit gelegentlichen Brosamen abzuspeisen, wie etwa der sogenannten Räumung des Saargebietes durch die französischen Truppen, durch die viel diskutierte, aber noch immer nicht durchgeführte Verminderung der Besatzungstruppen auf Grund des Locarno-versprechens und anderes mehr. Derartige „Erfolge“ müssen der neutralen Welt notwendigerweise ein ganz falsches Bild von der wirklichen Lage geben, und sind auch in manchen Kreisen des deutschen Volkes dazu angetan, den Willen zur Freiheit einzuschärfen.

## Sowjetkonferenz in Berlin.

Die politische Bedeutung der baldigen Anwesenheit des russischen Außenministers Tschichow in Berlin wird dadurch außerordentlich gesteigert, daß er in diesen Tagen mit den Sowjetvertretern in Paris, in Rom, auf der Weltwirtschaftskonferenz und dem früheren Geschäftsträger Russlands in London eingehende Beratungen haben wird. Die Tatsache, daß diese Sowjetkonferenz, denn als solche darf man die Zusammenkunft wohl bezeichnen, in Berlin stattfindet, wird in politischen Kreisen mit etwas gemäßigtem Entzücken zur Kenntnis genommen. Selbst Kreise, die unbedingt für die Aufnahme der vertriebenen Arcos eintraten, sind jetzt etwas besonnen. Auf der anderen Seite aber muß festgestellt werden, daß die geplanten Besprechungen Tschichow mit dem Reichsaussenminister und dem Reichkanzler durch die Anwesenheit fast aller in Westeuropa tätigen Sowjetdiplomaten erheblich an Bedeutung gewinnen. Man muß damit rechnen, daß als Ergebnis der Sowjetkonferenz in Berlin neue und zwar recht weitgehende Vorstöße der Russen gemacht werden.

## Die Sowjetvertreter verlassen London am Freitag.

London, 1. Juni. Der stellvertretende Sowjetgeschäftsträger Kofengolsch teilte in einem an Chamberlain gerichteten Schreiben mit, daß er selbst und ein Teil seines Stabes Freitag, den 3. Juni, vormittags 11 Uhr, aus London abfahren und der übrige Teil des Stabes erst am gleichen Tage früh auf dem russischen Schiff „Doushar“ einschiffen werde. Der Vorsitzende der Handelsdelegation Klyatschuk und sein Stab würden gleichfalls Freitag vormittag abfahren.

## Umfangreiche Bestellungen für die Rote Armee im Ausland.

Riga, 1. Juni. Die Sowjetregierung hat zur Zeit in Verhandlungen mit ausländischen Regierungen über die Unterbringung von Bestellungen für die Rote Armee im Gesamtbetrag von acht bis zehn Millionen Rubel. Die Finanzverwaltung hat Aufträge für neun Personenaufzüge erhalten, die in Moskau zusammengeleitet werden sollen.

Die Reichs-Kriegskommissar Borokhlow nach der polnischen Grenze ist aufgegeben worden. Der Kriegskommissar beauftragt diese Lage eine Konferenz sämtlicher Oberbefehlshaber der Roten Armee nach Moskau ein.

Die deutsche, soll die Sowjetregierung beschließen, Bestellungen für acht Unterseeboote unterzubringen. Die Verhandlungen darüber sind noch im Gange.

## Der Sieg Südjapans.

Das siegreiche Vordringen der chinesischen Nationalisten in Richtung auf Peking, der Bedrohung zweier Provinzen durch den Nationalisten und vor allem die jetzt wahrnehmbare gemessene Aufgabe Peking durch Tschangschun, bedingt

das weltpolitische Bild in Ostasien entscheidungssoff. Die nationale Sache in China hat die Krise der Trennung vom Bolschewismus erfolgreich überstanden, auch wenn die Frage dieser Scheidung noch nicht endgültig erledigt ist. England wird dadurch gezwungen, in Ostasien sehr viel mehr Rücksichten auf Rußland zu nehmen, als es z. B. im Augenblick des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zu Moskau zu nehmen brauchte. Die Rückwirkung der chinesischen Ereignisse auf die Lage im russisch-englischen Streit ist also augenfällig. Allerdings muß gesagt werden, daß die Niederlage Tschangschuns, der ja der Mann Japans und in gewisser Beziehung auch Frankreichs ist, die Möglichkeit einer Annäherung der japanischen, französischen und selbst amerikanischen Politik an die englische aufzuheben läßt.

## Vor dem Einzug der Südtruppen in Peking.

Berlin, 1. Juni. Nach Meldungen aus Peking rechnet man mit der baldigen Einnahme der Stadt durch die Südtruppen, deren Vormarsch unaufhaltsam vorwärts geht. Die Offensive der Südtruppen wird kaum noch ernstlicher Widerstand geleistet. Zur Zeit stehen etwa 10 000 fremde Soldaten in Peking zur Verfügung. Zur Verteidigung des Gesandtschaftsviertels sind 2000 Mann rekrutiert worden. Die britische Gesandtschaft erhielt aus London Befehl, alle englischen Frauen und Kinder, die außerhalb des Gesandtschaftsviertels wohnen, aus der Stadt zu entfernen.

## 20 000 Mann Nordtruppen gefangen?

Honanku von Tsung erobert. London, 1. Juni. Nach Meldungen aus Hanfau teilt General Tsung in einem Bericht die Einnahme von Honanku mit. 20 000 Mann der Nordtruppen sollen gefangen genommen worden sein. Die Truppen Tsungs hätten außerdem sechs Eisenbahnladungen Munition erbeutet.

London, 2. Juni. Daily Telegraph meldet zum Erfolg der Nationalisten: Die beiden Regierungen von Nanking und Hanfau haben sich in geschickter Weise aus ihrer schwierigen Lage gezogen. Sie haben trotz ihrer politischen Differenzen ihre militärischen Operationen bis zur Niederlage der Nordtruppen in Uebereinstimmung gebracht. Der russische General Galen hatte die Lage gerettet, indem er für die Heere von Nanking und Nanking Einheit des Befehls herstellte. Seine Operationspläne erregten Verwunderung.

## Der englisch-ägyptische Konflikt.

Im englisch-ägyptischen Konflikt scheint der König Fuad von Ägypten sich ganz auf die Seite der ägyptischen Forderungen nach Unabhängigkeit zu stellen. Eine Tatsache, die so selbst das Ängstliche mag, durchaus nicht selbstverständlich war, — hat doch in früheren Konflikten der ägyptische König oft genug die zu weitgehenden ägyptischen Nationalisten gedämpft. Die Einheitsfront gegen die englische Forderung auf Beibehaltung des englischen Oberkommandos in der Armee ist also vollständig. Außenpolitisch freilich darf Ägypten auf nicht viel Unterstützung rechnen. Selbst Frankreich, das so oft für aufständische Boswellen Englands eintrat, winkt deutlich ab. Nur die Russen dürften mit gewohnter Geschäftigkeit sich der ägyptischen Sache annehmen. An der Wirksamkeit dieser Hilfe darf man freilich berechtigte Zweifel hegen.

## Der Reichspräsident weiht den Sylter Damme ein.

In Langbüll (süd), wie bereits gestern gemeldet, Mittwoch vormittag in Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Hindenburg und einiger hundert geladener Gäste sowie unter starker Anteilnahme der Bevölkerung die feierliche Eröffnung der über den Damme durch das Wattenmeer führenden Reichsbahnstrecke Langbüll — Besterland statt.

Der Reichspräsident, der Schleswig früh im Sonderzuge verlassen hatte und zu dessen Begrüßung sich bei kurzen Aufenthalten auf den Bahnhöfen in Husum und Kiedbüll die Bürgermeister und Vereine eingefunden hatten, traf mit den Herren seiner Begleitung kurz nach 10 Uhr in Langbüll ein. Es waren ferner anwesend die Reichsminister Dr. Hergt, Dr. Götter, Dr. Koch und Schiele, der Generaldirektor der Reichsbahn Dr. Dörpmüller, der Präsident der Reichsbahndirektion Wittom, Dr. Schneider, und viele andere Persönlichkeiten. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Landrat des Kreises Südbandern, Stalwek, sang ein Jungmädchenchor das Preislied. Vor dem Bahnhof waren die landlichen Ringelblumen angepflanzt, deren fromm der Reichspräsident abführte. Sodann nahm Generaldirektor Dr. Dörpmüller das Wort zu einer Ansprache.

Der Reichspräsident erklärte nunmehr den Damme für eröffnet. Hiermit belegen sämtliche Festtage den Sonderzug, der etwa 1/11 Uhr die Eröffnungsfahrt über den 13 Kilometer langen Damme antrat. Der im Jahre 1921 begonnene Bau, ein Meisterwerk deutscher Technik, hat etwa 10 Millionen Reichsmark an Kosten verursacht. Zu seiner Auf-

Schüttung bilden etwa 3 1/2 Millionen Kubikmeter Boden, zu seiner Befestigung waren ungefähr 300 000 Tonnen Steine nötig. Die Dammschleife ist etwa 50 bis 60 Meter, die ungefähr 7 1/2 Meter über der mittleren Tiefe des Meeres liegende Dammschleife, auf der die Gleise ruhen, etwa 11 Meter breit. Die Ausführung des Damms erfolgte durch die Reichswasserstraßenverwaltung. Die Bauleitung lag einem besonderen Wasserbauamt ob. Bauherr für den Gesamtbau Rangbüll-Westerland war die Reichsbahndirektion Altona.

In Marburg, der ersten Station auf der Insel, wurde der Reichspräsident durch den Gemeindevorsteher und die Vertreter der Dammbauarbeiter begrüßt, worauf sein Patentkind Sohnen ihm einen Blumenstrauß überreichte. Auch in Letikum fand eine Begrüßung durch den Gemeindevorsteher statt.

Am 12.12 Uhr erfolgte die Ankunft in Westerland. Hier begrüßte der Präsident der Reichsbahndirektion Altona, Dr. Schneider, den Reichspräsidenten. Die Willkommensgrüße der Stadt Westerland entbot Bürgermeister Kapp. Sodann unternahm der Reichspräsident, umjubelt von der aus den Inselorten zahlreich herbeigeeilten Bevölkerung, im Auto eine kurze Rundfahrt nach dem Strand. Die Stadt hat ein festliches Gewand angelegt.

Westerland, 1. Juni. Anlässlich der Dammeinweihung veranstalteten die Inselbewohner heute nachmittags einen Festzug, der mit seinen bunten farbigen Gruppen die Geschichte der Insel Spylt in Urzeiten bis in die Gegenwart vor den Augen der Gäste aufleben ließ. Besonders lebhaften Beifall fanden die volkstümlichen Helldengestalten der frischen und Sykter Geschichte, sowie der abschließende Festwagen, der die Abstimmszeit unter dem Motto „Spylt bleibt deutsch“ symbolisierte.

Um 14 Uhr trat der Reichspräsident die Rückreise über Hamburg nach Berlin an, wo die Ankunft für heute abend 12 Uhr vorgesehen ist. Reichswehrminister Dr. Gessler begab sich nach Wilhelmshaven zur Teilnahme an den morgigen Empfangsfeierlichkeiten für das Forschungsschiff „Meteor“.

### Graf Ludner Ehrenbürger von San Francisco.

New York, 1. Juni. Wie die in deutscher Sprache erscheinende „New Yorker Staatszeitung“ aus San Francisco meldet, hat der Bürgermeister von San Francisco, Koll, an den Reichspräsidenten v. Hindenburg ein Telegramm gerichtet, in dem er mitteilt, daß die Stadt San Francisco dem Grafen Ludner die Ehrenbürgerschaft verliehen hat. In dem Telegramm heißt es:

„Diese Ehre wird von unserer Stadt nur selten verliehen. Bis jetzt dürfen sich nur sechs Männer Ehrenbürger unserer Stadt nennen. Zu ihnen gehören Graf Ludner und Lindbergh. Graf Ludner wurde die Ehre zuteil, in Anerkennung seiner Tapferkeit und seiner menschlichen Kriegsführung, durch die während des Krieges viele Menschenleben gekostet wurden. San Francisco will durch die Verteilung der Ehrenbürgerschaft seine Bewunderung für den Mann ausdrücken, der inmitten der Zerstörung von Privatigentum im Kriege doch das Leben seiner Gefangenen schützte. Bitte, genehmigen Sie, Herr Präsident, unsere Wünsche zu den Ehren, die Graf Ludner während der Durchführung seiner Mission des guten Willens in Amerika zuteil geworden sind. Durch das Wirken des Grafen Ludner wird das Freundschaftsbündnis zwischen Deutschland und der Stadt San Francisco noch fester geknüpft werden.“

In einem zweiten Telegramm an den Grafen Ludner selbst begrüßte ihn der Bürgermeister von San Francisco zu der Ehre und drückt ihm seine Anerkennung aus für die sportliche Art, in der er den Kaperkrieg geführt hat. Das Telegramm schließt mit der Hoffnung, daß die Kriegstage für immer vorüber sein mögen.

Diese Ehreung eines Deutschen von Seiten einer amerikanischen Großstadt, wie San Francisco, erscheint in noch wohlwollenderem Lichte, wenn man bedenkt, daß es gerade Graf Ludner war, der während des Krieges zwei dem Bürgermeister Koll gehörige Schiffe verlor hat.

### Die Aufwertung der Lebensversicherungen.

Am Dienstag fand im Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung in Berlin der im Rechtsausschuß des Reichstages angenommenen Anträge Herrn v. Richthofens und Dr. Bunderlichs eine Besprechung mit dem für die Lebensversicherungsangelegenheiten ernannten Treuhänder unter Teilnahme einer Reihe von Gesellschaftsleitern, sowie von Vertretern von Versicherungsverbänden statt. Es kam als einmütige Auffassung der Versammlung festgelegt werden, daß Zahlungen auf laufende Renten, wie sie sich aus einer vorfristig gekauften Aufwertungsquote bei den einzelnen Gesellschaften ergeben, allgemein wieder aufgenommen werden sollen und daß Anträge auf Vorkaufleistungen für fällige Ansprüche bei der Kapitalversicherung grundsätzlich zu entsprechen sei.

### Neues aus aller Welt.

— Mit dem Gas Schlauch auf den Amtsrichter. Aus Berlin wird berichtet: Aus Aerger über die Abweisung ihrer Klage gegen ihre frühere Dienstherrschaft hatte die Wirtschafterin Stenzel seinerzeit den 60jährigen Amtsrichter Richter mit einer Flut von Schimpfworten überschüttet, und ihm mit dem Gas Schlauch einen heftigen Schlag über den Kopf verleiht, worauf sie außer einer wöchentlichen Haftstrafe wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht auch noch die Anklage wegen Körperverletzung und Beleidigung erhielt. In der heutigen Verhandlung benahm sich die Angeklagte wiederum ungebührlich, und mußte dauernd von Justizwachtmeistern bewacht werden. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen Körperverletzung und Beleidigung zu insgesamt sechs Monaten Gefängnis.

— Auf dem Felde vom Biß erschlagen. Aus Friedland (Mecklenburg) wird gemeldet: Durch ein außerordentlich schweres Gewitter, das hier mit Sturm und Hagel niederging, wurde großer Schaden an der Getreide- und Obstternte angerichtet. Auf dem Gute Groß-Daberkow wurde eine Frau bei den Feldarbeiten vom Biß erschlagen, ebenso eine Schnitterin auf dem Gute Annenhof bei Calenbeck. In Straßburg (Ultermart) wurde eine Frau auf dem Felde vom Biß getroffen und so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

— 191 Schafe verbrannt. Bei einem schweren Gewitterschlag am Dienstag der Biß in die Schäferrei des Rittergutes Alt-Rosenthal (Bezirk Frankfurt a. O.). Das Stallgebäude mit sämtlichen darin untergebrachten 191 Schafen wurde ein Raub der Flammen.

— Frau Ebert verunglückt. Frau Luise Ebert, die Gattin des verstorbenen Reichspräsidenten, erlitt in ihrer Wohnung in der Duisburger Straße einen Unfall. Sie stieß auf dem Teppich aus und brach sich den rechten Arm oberhalb des Handgelenks.

— Zu dem Brand im Landgrafenhaus in Marburg wird weiter gemeldet: Zur Zeit des Ausbruchs der Feuerbrunst hielt Dr. Breitfeld im Landgrafenhaus einen überaus starkbejauhten Vortrag. Die Anwesenden verließen den Saal in voller Ordnung. Die im Dachstuhl gelegenen Seminarsräume und die Wohnung des Bedells sind ausgebrannt.

Die in den Seminaren untergebrachten Bibliotheken wurden von den Studenten größtenteils in Sicherheit gebracht. Von den Nachbarorten angeforderten Motorpumpen gelang es, das Feuer bis um 1 Uhr zu löschen. Das Landgrafenhaus hat durch die enorme Hitze auch einige Risse erhalten. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr hatten die Studenten mit Wassereimern die Löschung versucht.

— Todesprung vom Mailänder Dom. Wie die Morgenblätter aus Mailand melden, hat sich ein deutscher Juwelenhändler aus Udor vom Mailänder Dom heruntergestürzt. Er war sofort tot. Der Mailänder Vertreter der Firma vermutet als Ursache des Selbstmordes finanzielle Schwierigkeiten.

## Anzeigen für die Pfingstnummer

die Sonnabend mittag erscheint, erbiten wir uns rechtzeitig, möglichst bis Donnerstag abend, spätestens Freitag vormittag!

### Aus dem Gerichtssaal.

#### Schöffengericht Bischofswerda.

Der Diebstahlsversuch in Goldbach und der Diebstahl in Geismannsdorf durch Einbruch kamen gestern vormittag vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Der Täter in beiden Fällen war der 27jährige Versicherungsagent Martin Kutschik, aus Burkau gebürtig, verheiratet und wohnhaft in Köthen (Anhalt). K., ein mit längeren Gefängnis- und Zuchthausstrafen vorbestrafter Mensch, brach am 19. Mai d. J. bei einem Gutsbesitzer in Goldbach ein. Er wollte mit dem Gutsbesitzer eine Versicherung abschließen. Die Haustüre war verschlossen. Zufällig fand er den Haustürschlüssel und ist dann ins Haus eingedrungen. Nach gewaltsamem Öffnen einiger Behälter durchwühlte er diese nach Geld. Es fiel ihm jedoch nichts in die Hände und da er gefürchtete wurde, flüchtete er durch den Stall. Einen Tag später, also am 20. Mai, verübte er in Geismannsdorf in einem Gute durch Einsteigen mittels einer Leiter einen Einbruch. Er brach eine Lade auf und entwendete daraus 136,50 Rmk. Beim Verlassen des Hauses wurde er im Hofe vom Gutsbesitzer gefasst, festgehalten und ins Amtsgericht Bischofswerda eingeliefert. Auf den Vorhalt des Herrn Amtsgerichtsrat, daß bei der Strafzumessung besonders ersichernd sei, daß er am 13. Mai d. J. vom Gericht in Dessau zu einem Jahr Zuchthaus wegen Rückfalldiebstahls bestraft worden sei, schilderte der Angeklagte, der vorgenannte Fälle unumwunden zugab, seine überaus schwierigen Familienverhältnisse und wirtschaftliche Notlage. Der Amtsanwalt führte aus, daß dem Angeklagten, der bereits seit 1915 mit dem Gericht dauernd in Konflikt läge, mildernde Umstände zu versagen seien. Er beantragte wegen schweren Rückfalldiebstahls für beide Fälle eine Strafe von 3 1/2 Jahren Zuchthaus (1 1/2, 2 Jahre), für die mit der ausgeworfenen Zuchthausstrafe vom Gericht in Dessau von 1 Jahre u. der vom Amtsgericht Bischofswerda vor acht Tagen erkannten Strafe von 1 Monat Zuchthaus auf eine Gesamtsstrafe von 4 Jahren Zuchthaus zu bilden sei. Das Urteil im Namen des Volkes lautete auf 2 Jahre 2 Monate Zuchthaus und 4 Jahre Ehrenrechtsverlust wegen verjühten schweren und wegen vollendeten schweren Rückfalldiebstahls. Die Urteilsbegründung besagte, daß bei der Strafzumessung mildernde Umstände zwar verjagt wurden, aber der wirtschaftlichen Notlage des so oft und schwer vorbestraften Angeklagten Rechnung getragen worden sei, so daß das Gericht die geringsten zulässigen Straffälle ausgeworfen habe. Eine Gesamtsstrafenbildung mit der Dessauer Strafe sei, da die Voraussetzungen nicht erfüllt seien, unmöglich. Die Untersuchungshaft wurde voll angerechnet. Der Angeklagte unterwarf sich dem Urteil.

Wegen Diebstahls und Betrugs war der arbeitslose 27jährige Kaufmann Herbert Scher, gebürtig in Westpreußen, zuletzt wohnhaft in Liegnitz, angeklagt und hatte sich gestern vor dem Schöffengericht zu verantworten. Im ersten Falle wurden ihm 6 Diebstähle zur Last gelegt, die er auch sofort zugab. In der Zeit von Anfang März bis zur Hälfte des Aprils hat der Angeklagte in den Rittergütern Wendischpaulsdorf, Herwigsdorf, Jobitz, Rosenhain, Puschwitz und Gauhig aus verschiedenen Zimmern von Inspektoren, Dienstmägden usw. Geldbeträge entwendet und zwar 164, 24, 5, 20, 16 und 11 Rmk. Er hatte die Methode, als Reisender den Inspektoren Dose und Fette auf Bestellung anzubieten u. sichlich sich dann in die leeren Zimmer, um hier nach Geld zu suchen. Er nahm nie den ganzen Betrag, sondern ließ immer einen Teil liegen. — Am 16. April hat er in einem hiesigen Hotel übernachtet und sich dann am anderen Morgen ohne Bezahlung entfernt. Er erklärte aber, er hätte es nur vergessen und hätte das Zimmer schon am vorhergehenden Abend bezahlen wollen. Er sei aber beschieden worden, dies erst am nächsten Morgen zu tun. Dieses wurde durch Zeugenaussage bestätigt. Auf dem Bahnhof, wo er sich nur nach den abgehenden Zügen ertundigen und dann wieder ins Hotel zurückgehen wollte, wurde er festgenommen. Er hat die Liebernachtskosten nachträglich bezahlt. Auf die 6 Diebstähle beantragte der Amtsanwalt eine Gesamtstrafe von 3 Monaten, bei dem zweiten Falle sah er das Betrugsdelikt nicht als erwiesen an. Strafverschärfend seien die Rühmtheit und Dreistigkeit, mit der er die Diebstähle ausgeführt habe. Mildernd wirkte die wirtschaftliche Notlage des Angeklagten. Die Untersuchungshaft sei anzurechnen. Das Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis wegen 6 Diebstählen. Im zweiten Falle sah das Gericht den Tatbestand des Betruges nicht als erwiesen an und kam zum Freispruch. Die Untersuchungshaft seit dem 15. April 1927 wird voll angerechnet. Der Angeklagte unterwarf sich dem Urteil.

### Aus der Oberlaufr.

Bischofswerda, 2. Juni.  
— Der überraschend schnelle Witterungsumschlag, mit dem der Mai sich verabschiedete, hat uns hochsommerliche Temperatur gebracht, während vor wenigen Tagen der wärmependende Ofen noch in voller Tätigkeit war. In Berliner Schulen waren am Mittwoch Rälteferien und heute stöhnt man unter der tropischen Hitze. Nach Ansicht der Wetterkundigen soll das warme Wetter auch über Pfingsten anhalten, eine frohe Botschaft für unsere Bergwirte und Ausflugsorte, denen der Himmelfahrtstag verregnet wurde. Die alte Regel, daß auf schlechtes Himmelfahrtswetter schönes Pfingstwetter folge, scheint sich wieder zu bestätigen.

— Gesellschaftsabend im Schützenhause. Der Verein für das Deutschum im Auslande veranstaltet, wie bereits bekanntgegeben, heute, abend 8 Uhr beginnend, im großen Saale des Schützenhauses einen Gesellschaftsabend mit Deklamationen, Liedern zur Laute und einem Märchenpiel, aufgeführt von der Schulgruppe des B. D. U. Ein Tanz wird den Abend beschließen. Eintrittskarten zu 1 Mark sind an der Abendkasse zu haben.

— Rabatt-Sparverein Bischofswerda. Der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend, hat der Verein für Handel und Gewerbe in Bischofswerda einen Rabatt-Sparverein gegründet. Die Mitglieder geben bei allen Einkäufen, aber nur bei Bargzahlung, 5 % Rabatt, ausgenommen einige wenige Artikel, in der Weise, daß einheitliche Rabattmarken verabsolgt und in ein Rabattsparbuch eingeklebt werden. Ist das Buch mit den Rabattmarken voll, so hat es einen Wert von 5 Rmk. und wird beim Bankverein Bischofswerda, Bahnhofstraße, sowie auch bei den Mitgliedern mit dem gleichen Betrage bar eingelöst. Die Hausfrauen sind dadurch in die Lage versetzt, von ihrem Wirtschaftsgeld Ersparnisse zu machen und werden von der neuen Einrichtung gewiß recht fleißigen Gebrauch machen.

— In den Ruhestand übergetreten ist am 1. Juni nach fast 41jähriger Tätigkeit in unserer Stadt Herr Stadtkämmerer Wagner. Mit ihm schied ein Beamter aus städtischen Diensten, dessen Wirken für das Wohl jedes einzelnen Bürgers sowohl als auch für das Gesamtwohl allgemein in Erinnerung ist. Am letzten Tage seiner aktiven Dienstleistung nahm die hiesige Ortsgruppe des Sachf. Gemeindebeamten-Bundes Veranlassung, sich von ihm als ihrem Senior gelegentlich ihrer Monatsversammlung im Vereinszimmer des Schlesiens Hofes feierlich zu verabschieden. In der Begrüßungsansprache rückte der 1. Vorsitzende, Herr Werm.-Inspr. Lerche, das Wirken des Scheidenden im Kreise seiner Mitarbeiter, vor allem aber für die Belange der Gesamtheit ins rechte Licht. Er sei von rechtem Beamtengeiste, der in treuester Pflichterfüllung — auch weit über das übliche Maß hinaus — seinen Ausbruch fände, befeuert gewesen. Für die Ehrungen seitens der Mitarbeiter dankend führte Herr Wagner darauf aus, daß er vor 41 Jahren trotz Warnung seiner Vorgesetzten aus dem Staatsdienste gern in den Dienst der Stadt Bischofswerda getreten sei und er könne sagen, daß er dies fast 40 Jahre in keiner Weise hätte zu bereuen brauchen. Habe er doch f. St. hier eine Stadtvertretung vorgefunden, die das Wohl ihrer Beamtenschaft — für ganz Sachsen vorbildlich — zu dem ihrigen machte. Besonders hervorzuheben sei, daß sich die Dienstbehörde bis fast in die Gegenwart hinein bei unberechtigten Angriffen — wobei sie auch gekommen seien — in rechter Würdigung der von den Beamten zu leistenden Arbeit schützend vor sie gestellt habe. Wenn das in neuerer Zeit nicht so ganz der Fall mehr sei, so hätte er doch alle Mitarbeiter, in treuer Pflichterfüllung weiter zu arbeiten und nicht etwa verstimmt der Stadt den Rücken zu kehren. Seine feste Meinung sei, daß die Gegenwart nur eine — zwar etwas unliebsame — Episode bedeute. Schließlich lege er allen Mitarbeitern eifrige Pflege des Gemeinwohlstandes und -Geistes ans Herz. Jedem Mitarbeiter wünsche er, daß er in so geistiger und körperlicher Frische seine aktive Tätigkeit beschließen möge, wie es ein glühendes Gesicht ihm selbst vergönne. Der während seiner Amtszeit verstorbenen Kollegen wurde auf seine Anregung durch Erheben von den Klägen und Darbringen eines stimmigen Schlusses ehrend gedacht. Eingerahmt von musikalischen und anderen Darbietungen einiger Teilnehmer nahm die Veranstaltung einen sehr harmonischen Verlauf.

— Allgemeine Ortskrankenkasse Bischofswerda. In seiner diesjährigen 2. Sitzung des Ausschusses der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse wurde nach eingehender Berichterstattung über die Verhältnisse der Kasse im Jahre 1926 zunächst auf Antrag des Prüfungsausschusses die 1926er Jahresrechnung richtig gesprochen und dem Kassenvorstand, sowie dem Geschäftsführer Entlastung erteilt. Einem Abkommen zwischen Ortskrankenkasse und dem hiesigen Wohlfahrtsamt über Beteiligung der ersteren an der Wohlfahrtspflege insbesondere für Zwecke der besonderen oder allgemeinen Krankheitsverhütung (Unterbringung von lungenkranken Mitgliedern oder deren anpruchsberechtigten Familienangehörigen in Heilanstalten, Gewährung von Zuschüssen zu größeren Heilmitteln oder Hilfsmitteln gegen Verunstaltung und Verkrüppelung an Mitglieder und Angehörige, Beihilfen zur Erholungs- und Kurfürsorge von Kindern der Versicherten) wurde Zustimmung erteilt. Von einem weiteren Abkommen zwischen dem Landesverband sächsischer Krankenkassen und der Landesversicherungsanstalt Sachsen über Abgabe von Stützungsmitteln (hochwertige Nahrungsmittel, Milch, Kakaos, Malzextrakt u. dgl.) an lungenkranke Kassenmitglieder, die auch bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen versichert sind oder Invalidenrente beziehen, dem der Kassenvorstand beizutreten beschloffen hat, wurde Kenntnis genommen. Einem Vorschlag aus Erhöhung der Aufwandsentschädigung an den Kassenvorsitzenden, sowie der Sitzungsgelder für die Ausschussmitglieder wurde beigegeben.

— Kirchensteuern können herabgesetzt werden. Eine Verordnung des Co.-Luth. Landeskonfessionsrats sieht vor, daß für das Rechnungsjahr 1927 nunmehr auch die Gesamt-Gemeinde- und Landeskirchensteuern für das Rechnungsjahr 1927 auf bloßen Antrag, der feierliche Begründung bedarf, in Gemeinden, in denen die Gesamtkirchensteuer höchstens 12 Proz. der Einkommensteuer beträgt, bis auf zwei Prozent des Einkommens, und in Gemeinden, in denen die Gesamtkirchensteuer höher ist, auf 2 1/2 Prozent herabgesetzt werden. Das Recht der Kirchensteuerpflichtigen, in begründeten Fällen eine weitere Herabsetzung oder Erlass der Kirchensteuer nachzusuchen, wird dadurch nicht berührt.

Dunkel, mit...  
Anmerkung...  
In der...  
Anfang...  
über...  
Berg...  
Himmel...  
wieder...  
Berein...  
bereits...  
großen...  
mit De...  
Henspi...  
in Lang...  
sind...  
Arbeits...  
Handel...  
Arbeiter...  
Anfänge...  
ausge...  
einheit...  
Sparsuch...  
markt...  
ed beim...  
Akte, so...  
sage bar...  
verge...  
den und...  
leisigen...  
ami nach...  
Kämmen...  
idischen...  
en Bür...  
in Er...  
leistung...  
eamten...  
gele...  
mer des...  
Begrü...  
-Ansp...  
ter Mit...  
heit ins...  
treue...  
Zah hin...  
Für die...  
die Herr...  
Barnung...  
in Dienst...  
legen...  
beruhen...  
vorig...  
für gang...  
sich...  
in Die...  
woher...  
der von...  
gestellt...  
all mehr...  
therfö...  
Stadt...  
daß die...  
Ephode...  
Pfleger...  
jedem...  
körper...  
wie es...  
end fe...  
Anre...  
eines...  
n muß...  
nehmer...  
lauf...  
a. In...  
hiesigen...  
der Be...  
Zahre...  
die...  
Kassen...  
erteilt...  
dem hie...  
an der...  
anderen...  
von...  
rechtig...  
von...  
gegen...  
und An...  
ern der...  
a weite...  
schlicher...  
Sachsen...  
Nah...  
lungen...  
versiche...  
nte be...  
hat...  
Erhö...  
benben...  
wurde...  
Eine...  
or, daß...  
mi-Ge...  
ngsjahr...  
bedarf...  
tens 12...  
Projekt...  
Besam...  
werden...  
ein Fäl...  
ntsteuer

**Wichtigkeit der Sonntagsfahrkarten zu Pfingsten.**  
Die Sonntagsfahrkarten können von Freitag mittag 12 Uhr an bis Pfingstmontag zur Hinfahrt benutzt werden. Zur Rückfahrt gelten diese Karten aber nur von Pfingstsonntag bis Dienstag 9 Uhr vormittags. Am Dienstag muß die Rückfahrt auf der Zielstation der Fahrkarte spätestens um 9 Uhr vormittags, von Unterwegstationen spätestens mit dem Zug angetreten werden, der die Zielstation um 9 Uhr vormittags verläßt. Die Rückfahrt ist nach 9 Uhr vormittags ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Ein- oder Personenzug zurückzuführen.

**Fundstücken.** Als gefunden wurden ein Regenmantel, ein Wischtuch und eine Mütze in hiesiger Polizeiwache abgegeben.

**Die Badezeit ist da!** Je weiter die Jahreszeit voranschreitet, je höher die Sonne täglich steigt, desto mehr regt sich die Badesucht im Freien. Die Badezeit ist da! Von Jahr zu Jahr erfährt das Verlangen nach Licht, Luft und Sonne das Volk mehr und mehr. Zu dem Bedürfnis, den Körper im Freien zu bewegen und zu tummeln, gesellt sich der lebhafteste Drang, im frischen, kühlen Bades den Körper zu stärken und zu erquicken. Gerade die Schwimmbewegungen sind ein ausgezeichnete Gesundheitsmittel, denn sie arbeiten nicht nur den ganzen Körper durch, sondern nötigen auch zu tiefen Atemzügen. Die Gemeinden haben es nicht immer leicht, geeignete Badegelegenheiten zu schaffen, aber es ist im Interesse der Volksgesundheit und des Wohlbestehens dringend notwendig, nichts in dieser Hinsicht zu unterlassen. Schon die Kleinen patschen gern mit bloßen Füßen im Wasser, und kaum sind sie etwas herangewachsen, so ist schon die Sehnachtsucht da, sich im Wasser zu vergnügen. Freude und Fröhlichkeit herrscht bei den Wasserspielen und den ersten Schwimmversuchen. Und wenn dann gar die Arme die Wellen kräftig teilen, dann schwellt ein gewisser Stolz die Brust. Mäße der Wettergott recht oft in diesem Jahre gutes Badewetter schenken! Heber Vorkehrungsmaßregeln sollten alle Kinder belehrt werden, und das Schwimmen sollte jedes Kind recht bald erlernen.

**Schmölln, 2. Juni. Außerordentliche Hauptversammlung des Turnvereins zu Schmölln am 28. Mai 1927 in Steglachs Gasthof.** Der 1. Vorsitzende, Herr Ernst Schlenkerich, eröffnete die außerordentliche Hauptversammlung, die besonders der Vorbereitung der Hallenweihe gewidmet war. Er begrüßte mit herzlichen Worten die recht zahlreich erschienenen Turner und Turnerinnen und ließ noch einmal die Arbeit und Anstrengungen, die nun glücklich zur Vollendung unserer schönen Halle führten, in der Erinnerung an uns vorüberziehen. Die Tagesordnung wies nur zwei Punkte auf: 1. Eingänge, 2. Hallenweihe. 1. Eingänge: Der Turnverein billigt den Verein zur Weihe seiner Turnhalle am 25. und 26. Juni ein. Der Verein wird sich zahlreich an diesem Feste beteiligen, da wir auch von Wilthen eine recht starke Beteiligung erhoffen. Der Obergauerturmwart Seltsmann teilt in einem Schreiben mit, daß er zu unserer Hallenweihe die Festrede halten wird. Die Anmerkungen der Vereine bis zur festgesetzten Zeit noch nicht restlos eingegangen; doch werden sich gewiß in den nächsten Tagen die noch außenstehenden einstellen. Der Geselligkeitsverein richtet an den Turnverein ein Gefuch um Ueberlassung der Halle vom 29. Dezember 1927 bis 3. Januar 1928 für eine Geflügelausstellung. Es wird beschloffen, vom Geflügelzüchterverein ein Angebot über die Entschädigung einzuholen. Das Gefuch des Herrn Pietzsch, Neutkirch, ihm die Halle Sonnabends und Sonntags zur Abhaltung von Kinovorführungen zu überlassen, wird der nächsten Versammlung zur Beschlußfassung überwiesen. — 2. Turnhallenweihe. Nach eingehender Beratung wird einstimmig der Beschluß gefaßt, am Sonntag früh zum Wecken 10 Mann spielen zu lassen, nachmittags jedoch sollen 16 Mann spielen, die am Abend Tanzmusik auf zwei Sälen ausführen werden. Der Kommerz findet Sonnabend in Steglachs Gasthof statt und beginnt um 8 Uhr. Er wird durch Anzeigen in der Zeitung noch besonders bekanntgegeben werden. Die Anerkennungen, die die turnerischen Leistungen des Vereins beim Jubiläum des Militärvereins fanden, lassen auf einen regen Zuspruch für unsere Veranstaltung hoffen. Für den Festsonntag ist zunächst früh ein Wecken vorgesehen, zu dem die Musik und die begleitenden Turner bei Steglachs Gasthof stellen werden. Um 8 Uhr stellt der Verein am Vereinslokal mit Musik, um zur Kranzniederlegung am Ehrenmal zu schreiten, die für 1/9 Uhr vorgesehen ist. Unterdessen finden schon die Wettkämpfe auf dem Platze statt, für die der Wan in den Baumittelungsblättern schon bekanntgegeben ist. Der Festzug beginnt Punkt 1 Uhr bei Steglachs Gasthof. Gestellt wird nach der Belmsdorfer Straße zu. Der Festzug bewegt sich auf der hinteren Dorfstraße bis zum Rittergut, darauf bis zum Ortsende und die Dorfstraße wieder heraus. Die Festhandlung an der Turnhalle ist für 2 Uhr vorgesehen. Nach der Weiherede finden allgemeine Freilübungen statt, gegen 1/4 Uhr die Entscheidungskämpfe und Musterriegelturnen. Um 6 Uhr ist Siegereverklündigung vorgesehen. Nach diesen Ausführungen des 1. Vorstandes entwickelte der Bauausschuß sein Programm, das reiche Arbeit für die zwei Wochen vor dem Fest darstellt. Es muß Ehrensache eines jeden Turnbruders sein, durch tätige Mithilfe bei den Vorbereitungen: Bauen der Buden, des Bobtunn, der festlichen Gestaltung des Platzes usw. fleißig mitzuhelfen, daß die Einweihung unserer Halle ein würdiges Fest werde! Wer in den Abendstunden freie Zeit hat, der stelle sich arbeitslustig an der Halle ein; er wird reiche Arbeit vorfinden! Der Vorsitzende des Wohnungsausschusses nahm die Anmeldungen von Quartieren unter den Mitgliedern vor. Aus der Versammlung wurde darauf angeregt, die Halle noch photographieren zu lassen, daß noch Ansichtskarten hergestellt werden können, die am Festsonntag von den zahlreichen Besuchern gewiß stark verlangt werden. Der 1. Vorsitzende wird die Angelegenheit in Fluß bringen; dem Turnrat wird das Nähere überlassen. Zum Feste soll auch eine Tombola veranstaltet werden, ein Los soll 30 Pfennig kosten, der Hauptgewinn ist eine sehr wertvolle Standuhr. Der Festball findet bei Steglachs und in der Halle statt. Für den Montag ist nochmals Ball vorgesehen, der den Turnern gewidmet sein soll, die an den Festtagen durch ihr Mitwirken an der Festgestaltung und ihre anderweitige Tätigkeit wohl kaum stark an dem allgemeinen Vergnügen teilnehmen können. Nicht weniger ist er der ganzen Einwohnerschaft des Ortes gewidmet als ein Zeichen des Dankes für das Interesse, das man unserem großen Werte allseitig entgegenbringt, und für den

### Verlobungen zu Pfingsten

gibt man am zweckmäßigsten bekannt durch eine Anzeigle im \*Sächsischen Erzähler\* der in jeder Familie in Stadt und Land gelesen wird

gewiß reichen Schmuck der Häuser und Straßen, der zur Verschönerung unseres Festes beitragen wird. Wer also am Sonntag wegen des Andranges der Gäste nicht zu seinem Vergnügen kommt, findet am Montag reiche Gelegenheit, seinen Anteil zu finden.

**Sohland (Spree), 2. Juni. Pfingsten naht, und damit die Frage für Viele: Wo gehen wir hin? Die Antwort muß lauten: In's Waldtheater Sohland.** Dies gibt dem Naturfreunde und Theaterliebhaber das, was er sucht; heterere Stunden im frischen Waldesgrün. Die Verbindungen dahin sind äußerst günstig, je nachdem, von welcher Seite man aufsteigen will, mit der Bahn nach Rodewitz oder Sohland, mit Autobus nach Schirgiswalde oder Wurbit. Ebenso günstig ist nach allen Richtungen die Rückfahrt.

**Neugersdorf, 2. Juni. Die Turnhallenweihe des Turnvereins „Humor“ wurde hier am Sonnabend und Sonntag in feierlicher Weise begangen.** Am Sonnabend fand ein Festkommers im Saale von „Stadt Jittau“ statt, bei dem u. a. auch Kreisvertreter Dr. Thiemer sprach; am Sonntag wurden vormittags sportliche Wettkämpfe ausgetragen, während am Nachmittag nach einem stattlichen Festzug durch den Ort der Weiheakt folgte, wobei Kreisfrauenturnwart Schröder-Jittau auf dem Festplatze die Weiherede hielt, und abends in „Stadt Jittau“ ein Turnerkommers die Festlichkeit schloß.

**Uhlitz a. T., 2. Juni. Wie alljährlich, veranstaltet auch in diesem Jahre der Gemischte Chor ein Frühjahrskonzert.** Dasselbe findet am 1. Pfingstfeiertag, abends 8 Uhr, im Erbgericht statt. Die Vortragsfolge ist sehr abwechslungsreich. Neben Chor- und Einzelgesängen wird ein prächtiger Frühlingsswalzerreigen aufgeführt. Auch ein Theaterstück, sehr heiteren Inhalts, wird geboten. Nach dem Konzert ist Ball für die Konzertbesucher Bitte die Anzeigle in der Pfingstnummer zu beachten.

**Baun, 2. Juni. Im Kampf mit einem Notzuchtsverbrecher wurde ein hiesiges 20jähriges Dienstmädchen überfallen.** Das Mädchen ging am Dienstagabend hinter der Weiten Bleiche spazieren. Unmittelbar vor der sogenannten schwarzen Brücke wurde es von einem unbekanntem jungen Mann angefallen, der das Mädchen bereits verfolgt, es mehrmals überholt und dann aus einer kleinen Bank Platz genommen hatte. Als das Mädchen an ihm vorbei war, kehrte es wieder um, da es Verdacht schöpfte. Beim Umkehren wurde das Mädchen von dem Unbekannten gepackt und zu vergewaltigen versucht. Es setzte sich jedoch energisch zur Wehr. Bei dem erbitterten Kampf rutschten beide den Abhang hinunter und fielen in die Spree, wo der Kampf sich fortsetzte und dem Mädchen der Kopf unter das Wasser gedrückt wurde. Es konnte sich etwas emporarbeiten, war aber nunmehr so erschöpft, daß es zu einer listigen Zuflucht nahm und dem Unbekannten erklärte, es wolle ihm zu Willen sein. Inzwischen nahen von Gubschütz her drei Damen. Auch das brachte den Rohling nicht aus der Ruhe. Er forderte das Mädchen auf, etwas zur Erde zu blicken, damit man ihr zertrühtes Gesicht nicht sehe. Das Mädchen riß sich aber los und eilte um Hilfe rufend auf die Frauen zu. Trotzdem hatte der Unhold noch die Frechheit, dem Mädchen nachzulaufen und es erneut festzuhalten. Den Frauen sagte er, das Mädchen lüge. Diese überschauten jedoch sofort die Situation und versuchten, den Verbrecher festzuhalten, der nunmehr die Flucht ergriff.

**Ramenz, 2. Juni. Das Stadttheater ist für die nächstjährige Spielzeit an den Direktor Armer, Leiter des Baunener Stadttheaters, der das Ramenzer Stadttheater bereits in der verfloffenen Spielzeit geleitet hatte, verpachtet worden.**

**Ramenz, 2. Juni. Einbruch.** In der Nacht zum Mittwoch ist im Grundstück des Fleischermeisters Berndt ein Einbruch verübt worden. Die Täter sind von der Theaterstraße aus eingedrungen und haben es allem Anschein nach lediglich auf Geld abgesehen gehabt. Inzwischen ist ihnen solches nicht in die Hände gefallen. Ohne etwas anderes mitzunehmen, haben sie mit Hilfe eines vorgefundenen Hauschlüssels die nach dem Markte führende Haustür geöffnet und sind so völlig unbemerkt entkommen.

**Biesla b. Ramenz, 2. Juni. Ein Waldbrand.** Durch Funkenflug aus der Lokomotive der zwischen hier und Cunnersdorf verkehrenden Werthbahn des Weilandischen Eisenbruchbetriebes entstand Dienstag mittag ein Waldbrand, der auf Cunnersdorfer und Bieslaer Flur je etwa 1000 Quadratmeter Nichtenbestand vernichtete. Durch schnell herbeigeilte Hilfe wurde ein Umsichgreifen des Feuers verhindert.

**Stolpen, 2. Juni. Tollwut?** Von ihrem bisher gutmütigen Hunde gebissen wurden die Frau und zwei Kinder eines hiesigen Zimmermannes. Die die ärztliche Untersuchung ergeben haben soll, liegt Tollwut vor, weshalb sich die Gebissenen zur Schutzimpfung nach Dresden begeben haben.

**Cawade, 2. Juni. Mäkeropidenzie.** Die in der Umgebung in letzter Zeit sehr häufig aufgetretenen Mäker sind leider auch nach unserem Orte verschleppt worden. Ein paar Schnitzklassen sind schon vor einigen Tagen geschlossen worden. Am Dienstag machte sogar auf Verordnung des Bezirks-Schulamts Abbau die ganze Schule von Anfang bis zum 18. Juni 1927 geschlossen werden.

**Tonsdorf (Wassig), 2. Juni. Demagogie!** Ist am Sonntagmorgen der hier wohnhafte Eisenarbeiter Schindler mit seiner Frau und seinem Sohn. Ein aus Witzau zu Besuch hier weilender Bruder wollte die Familie Schindler nach einem Kuch von Tonsdorf nach Tonsdorf bringen, wobei beim Bahnübergang am Tonsdorfer Bahnhof das Kuch anstehend in die Waage geriet. Als Schindler und die Besonderen herausgefunden. Schindler und sein Sohn gehen auf

liche Verletzungen davongetragen, dagegen soll der Sohn glimpflich davongekommen sein.

### Letzte Drahtmeldungen.

(Fernsprechmeldungen von W. T. B. und T. U.)  
**Große Feuersbrunst im Bayrischen Wald. — 3 Todesopfer.**  
Freitag, 2. Juni. Durch spielende Kinder entstand in einer Scheune des Dorfes Oberhalb eine Feuersbrunst, die 13 Gebäude des Dorfes vernichtete. 2 Erwachsene und ein Kind wurden als Leichen aus den Trümmern geborgen. 10 Erwachsene erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

### Findberghs Rückkehr nach Amerika.

London, 1. Juni. Ein heute vormittag im Weißen Hause eingegangenes Telegramm Findberghs besagt, daß er Präsident Coolidges Einladung, sofort auf dem amerikanischen Kreuzer „Memphis“ zurückzukehren, annehme.

### Amerikanische Truppenverschiebung in China.

Peking, 2. Juni. Die amerikanischen Marineeinheiten in China sollen von Peking nach Tientsin gebracht werden.

### Witterungsbericht der Landeswetterwarte vom 2. Juni, mittags 12 Uhr.

**Wetterlage:**  
Unser Gebiet befindet sich weiterhin im Bereiche der stark angewärmten Luftmassen an der Westseite des osteuropäischen Druckes. Am Nachmittag kam es, wie erwartet, in Westsachsen zu Wärmegewittern mäßiger Stärke. Im Reiche der Bewitterungen sind die Temperaturen im westlichen und nordwestlichen Sachsen gegen gestern um einige Grad vermindert. Der Höhepunkt liegt östlich der Elbe, wo heute morgen 8 Uhr 21 Grad, über Polen bis zu 25 Grad beobachtet wurden. Der Luftdruckanstieg im westlichen und mittleren Europa hat die in den letzten Tagen daselbst befindlichen Störungen zur Nordsee abgedrängt, wodurch die Bewitterung nachgelassen hat.

**Witterungsaussichten:**  
Heiter bis wolfig, warm, aber nicht so extrem, wie in den letzten beiden Tagen. Oestliche Gewitter nicht ausgeschlossen. Schwache Luftbewegung.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Kommunikationsweg Rammenau-Burau wird wegen Beschädigung in Flur Rammenau vom 3. bis mit 12. ds. Mts. gesperrt. Der Fahrverkehr wird über die Staatsstraße Bischofsmerda-Ramenz gemieden.  
Baun, am 1. Juni 1927. Die Amtshauptmannschaft.

Am Sonnabend, den 4. Juni 1927, vorm. 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsraume (Bierstammeln Amtsgericht, Erdgesch.)  
1 Pferd, 1 Schreibmaschine, 1 Posten Haar- und Nähmaschinenöl, sowie Augusterzen und 500 Stk. Zigarren meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Bischofsmerda.

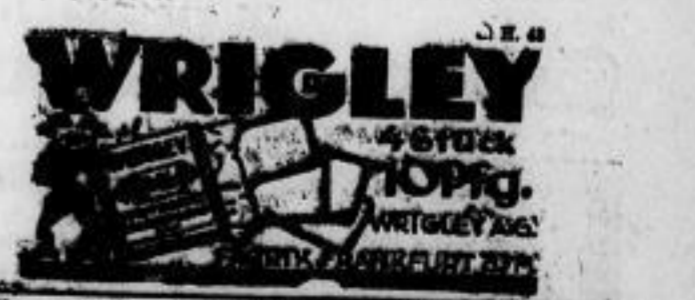
Das heutige Blatt umfaßt 10 Seiten.

Rotationsdruck u. Verlag von Friedrich W ag, G. m. b. H., verantwortlicher Schriftleiter: Max Fiederer, sämtlich in Bischofsmerda.

### Gesellschaftlicher Takt

stellt an das Aeußere des Menschen gewisse Ansprüche. Mund und Atem müssen jederzeit appetitlich und frisch sein.

Wrigley's P.K.-Kau-Bonbons werden nach dem Rauchen, Trinken und Essen alle Spuren entfernen und einen angenehmen Duft hinterlassen. Ausserdem sind sie von günstigem Einfluss auf Zähne und kräftigen das Zahnfleisch.



### Sonderabdrucke

des im „Sächsischen Erzähler“ veröffentlichten **Commer.-Fahrplans** der Reichsbahn und der Staatlichen Kraftwagenlinien sind zum Preise von 10 Pf. zu haben in der Geschäftsstelle des „Sächsischen Erzählers“.

# Herren- u. Knabenbekleidung

**Sport-, Straßen- und Gesellschaftskleidung**  
**Bayrische Loden- und Trachten-Fabrikate**  
**Berufskleidung**

Spezial-Geschäft für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung  
**Carl Hoffmann & Sohn**  
 Bischolswerda, Kirchstraße 6  
 Fernruf 430 Gegr. 1894 Fernruf 430  
 Anfertigung nach Maß  
 in kürzester Frist!

**Wein-Großhandlung**  
**Mag Jahn**  
 Inh.: Theodor Kurze & Sohn  
 Bischolswerda

Beste und billigste Bezugsquelle von Weinen, Likören und Spirituosen.  
 Fernsprecher: 113. Eingang Bismarckstraße.



Die Verlobung Ihrer Tochter Trudel mit dem Kaufmann Herrn Hans-Heinrich Hansen, Hamburg, zeigen hiermit an

Bürgermeister  
**J. Schindler und Frau**  
 Gertrud verw. gew. Remmler geb. Hiltzschke.

Meine Verlobung mit Fräulein Trudel Remmler gebe ich hiermit bekannt.

**Hans-Heinrich Hansen.**

Neukirch (Laus.), im Juni 1927.

z. Zt. Fiensburg, Südergraben 73.

## Kasino junger Landwirte

Neukirch und Umgegend.  
 Sonntag, den 5. Juni 1927, abends 6 Uhr:

### Ball

Im Gasthof Hofgericht.  
 Hierzu werden alle Mitglieder und Gäste herzlich eingeladen. Anschließend eine Morgenpartie nach dem Georgenbad \* zum Frühkonzert. \*  
 NB. Mitglieder, welche Sonntag, den 12. Juni, eine Wanderung ins Zittauer Gebirge mitmachen wollen, haben sich spätestens bis zum 5. Juni zu melden.  
 Der Vorstand.

## Einfuhrhaus Großharthau

1. Pfingstfeiertag:

## Garten-Konzert

Bogettschießen - Scheibenschießen  
 Wertvolle Preise.

Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.  
 Ergebnisse laden ein Walter Rüblich und Frau.

Hartmann's Gastwirtschaft Groß-Drebnitz  
 Sonntag und Montag, den 1. und 2. Pfingstfeiertag:

## Großes Preis-Kegeln

1. Preis: 1 Schinken, sowie weitere wertvolle Preise!  
 4 Kugeln 50 Pfg.  
 Hierzu laden freundlich ein  
 Kaninchenzüchterverein und M. Hartmann.

Wir kaufen

## Zickelfelle

zu Höchstpreisen

## Schierz & Dimler,

Dresdner Straße 17.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns beim Helmgange unseres lieben Entschlafenen, des Privatus Herrn

## Friedrich Wilhelm Freund

zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch allen unseren Innigsten Dank.

Die Trauernden Hinterbliebenen.

Großdrebnitz, den 31. Mai 1927.

Freitag abend  
**Exerzieren.**  
 Stellen pünktlich 20 Uhr 30 mit Gewehr.

**Der Kommandant.**  
 J. W. Plahnitz.  
 1 Stunde vorher

Sitzung des Schießausschusses

## Kantorei.

Freitag keine Übung.

## Kirchenprobe

erst Sonnabend 1/2 9 Uhr.

## Gold. Trauringe

in allen Preislagen bei

## Willy Weber,

Uhren und Goldwaren,  
 Bahnhofstraße. Nähe Markt.

## Feinste Ringäpfel

1 Pfund 60

## Schnittäpfel

1 Pfund 65  
 empfiehlt, so lange Vorrat reicht

## J. Schindler,

Kamener Straße 5.

## Zu den Feiertagen

empfehle prima fettes  
 Pferdefleisch  
 Kollschinken  
 Rauchfleisch  
 Mett und  
 Knoblauchwurst

## E. Tille,

Rohschlächter Bismarckstraße 1.

## Fruchtwelne:

Apfeln . . . 40,- 50,-  
 Johannisbeeren . . . 20,- 30,-  
 Schilddrüsen . . . 20,- 30,-  
 empfiehlt

## Fruchtwelne-Kellerei

Herrn Christmann,  
 Marktstraße 33.

## Kammer-Lichtspiele



Freitag, 7 u. 9 Uhr, Sonnabend,  
 7 u. 9 Uhr, Sonntag, 5, 7 u. 9 Uhr  
 Der neueste Großfilm  
 der Emelka:

## Klettermaxe

7 äußerst interessante und spannende Akte.

Ein Abenteuer im Berlin zwischen Kurfürstendamm und Scheunenviertel. Nach dem so rasch berühmt gewordenen Roman der Münchener Illustrierten Zeitung.

In den Hauptrollen: Paul Heidemann als Klettermaxe, Dorothea Wiek, Ruth Wehner, Margarethe Kupfer, Lilian Weiß, Albert Paulig, Harryhardt. Außerdem ein glänzendes Lustspiel in 2 Akten.

Deulig-Bochenschau.

## Nicht nur für Damen

## Auch für Herren

haben wir die richtige und passende Kleidung

An den Fleischbänken 5	Musselin-Kleider	5.75 2.95	9.50	Kammgarn- u. Cabardine-Anzüge	79.50 69.50	59.50	An den Fleischbänken 5
An den Fleischbänken 5	Frauen-Kleider	19.50 12.50	17.50	Ersatz für Maß	79.50 69.50	59.50	An den Fleischbänken 5
An den Fleischbänken 5	Wachseiden-Kleider	12.50	9.25	Kammgarn-Anzüge	79.50	59.50	An den Fleischbänken 5
An den Fleischbänken 5	Bastseiden-Kleider	16.50	9.50	Cabardine-Anzug	49.50 45.-	39.50	An den Fleischbänken 5
An den Fleischbänken 5	Voile-Kleider	21.50 16.50	10.50	neue Farben			An den Fleischbänken 5
An den Fleischbänken 5	Rips-Mäntel	29.50 24.50	17.50	Covercoat-Paletot	49.50	39.50	An den Fleischbänken 5
An den Fleischbänken 5	Seiden-Mäntel	39.50 27.50	19.50	auf Satinella	69.50	36.50	An den Fleischbänken 5
An den Fleischbänken 5	Sport-Kostüme	24.50 17.50	11.50	Cabardine-Ülster	59.50 49.50	36.50	An den Fleischbänken 5
An den Fleischbänken 5	Kammgarn-Kostüme	24.50	19.50	Sommerjoppen	8.75 7.50	5.75	An den Fleischbänken 5
An den Fleischbänken 5	Röcke	6.75 4.75 3.75	1.75	Hosen	12.50 9.50 8.50 7.50	3.75	An den Fleischbänken 5
An den Fleischbänken 5	Blusen	7.50 4.50 2.50	0.95	Westen	6.90 5.50 4.50	3.50	An den Fleischbänken 5
				Windjacken	15.50 13.50	10.75	

• Kinder-Bekleidung in großer Auswahl zu billigsten Preisen! •

## Dresdner Konfektionshaus, Bautzen

An den Fleischbänken 5.

Wo kaufen Sie Ihre Qualitäts-Möbel?

Glenns Schmidt • Bautzen  
 (Hauptstadt, Marktstraße 1, Bismarckplatz 1 - Dehnenstraße 15)  
 Möbel- u. Kunststoffe und architektonische Arbeiten

Schlaf-, Speise-, Herren-, Wohn-, Damenstimmer, Klub-, Kettmöbel, Küchen, Stühle

Schneiderei kompl. Wohnungs-, Villen-, Schaufenster-, Loden- und Geschäftseinrichtungen

1. Be  
 Trag  
 Bar  
 der B  
 Nichtant  
 le r u n  
 fiebernde  
 zeichs, w  
 sagte ich  
 beschreib  
 Sei  
 nan Eile  
 te r zu ch  
 eines Un  
 Kopf und  
 felsen un  
 legt.  
 Und  
 und feilb  
 ger hat d  
 Neupork  
 zwei Fra  
 in den T  
 wenn sie  
 worden u  
 reitete di  
 Provinz  
 ins Klein  
 Weltzeig  
 hat gefeie  
 müssen, n  
 scher Ru  
 Daß schon  
 schiff und  
 schweige  
 haben na  
 von der d  
 G ich m  
 hell  
 foch  
 wir  
 „Ke  
 (Copyrig  
 (17. For  
 Als P  
 eilte, man  
 fessabmele  
 „Rei  
 noch nicht  
 „Ich t  
 mich brau  
 fessen, dro  
 war dort  
 Mit  
 Gestalt, di  
 Nyans, ich  
 Minut  
 plötzlich de  
 Jungen.  
 „Lucia  
 aus über  
 der Fremd  
 den Mann  
 hätte . . .  
 Liebe aus  
 Schwa  
 tina schob  
 die Gräfin  
 den blonde  
 „Arme  
 erschütter  
 Schwa  
 „Marie  
 Die heiden  
 du durch fi  
 erfahren ha  
 leger Stüd  
 tot . . . lö  
 . . . wie ge  
 „Tot .  
 durch den h  
 in den Cle  
 schauernd a  
 lend golden  
 himmel in  
 Kopf und ja  
 in das geist  
 trösten.  
 Welt d  
 eine Stern  
 tete über d  
 Der Gräfin  
 bild. Sie sch  
 Rindermä  
 die nicht R  
 den Lob get  
 und lehrte d  
 luchen für i  
 Tränen des  
 Bettina  
 Augen, die  
 „Lante,  
 etwas zu eff  
 führen, du n

Brief aus Paris.

Tragödie eines Begeisterungsrausches. — Welche Lehre für ein Volk! Von J. van Geldern.

Paris, Ende Mai 1927. Als am Montag, den 9. Mai, der Wollenbruch der Enttäuschung über die Nichtankunft der französischen Flieger Kungesser und Goll in Newyork auf das in Begeisterungsglut siebende Paris niederrauchte und die Metropole Frankreichs, wie in einem plötzlichen Grippenanfall erschauerte, sagte ich mir: Du wirst erst in drei oder vier Wochen das unbeklebbliche Erlebnis zu schreiben versuchen.

hatte man vergessen. Der französische Nationalstolz blendete mit seinem Strahlenbündel das ganze Volk und — warf die seiner Größe entsprechenden Schatten. So fuhrn also am Sonntag, den 8. Mai, die beiden Nationalhelden ab und wurden am Montag, den 9. Mai, nachmittags in Amerika als angekommen gemeldet. Eine Explosion von Begeisterung, Jubel und Stolz ließ Paris erbeben, und die Wellen stießen gewaltig bis an die Landesgrenzen.

stampfte und verbrannte nur jene Abendblätter, welche in seltenen langen „Siegesberichten“, die angeblich aus Amerika stammten, aber meistens in gewissenlosen Pariser Redaktionen zusammenphantasiert worden waren, die „Antunft von Kungesser und Goll in Newyork“ gemeldet hatten und immer noch verkauft wurden, als andere Extrablätter in halbständigen Ausgaben tropfenweise die Wirklichkeit bekanntmachten.

Ich mit Würde im Unvermeidliche schiden, ist nur dann eine heilige Handlung, wenn man alles getan hat, es zu vermeiden; sonst wird die Ehrfurcht vor dem Schicksal leicht zur Pose, mit der wir unsere Bequemlichkeit, unsere Herzensdrängheit maskieren. Dehmel.

„Kennst Du das Land..“ Roman von Käte Lindner.

(Copyright 1925 by Alfred Bedthold, Braunschweig) (17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Als Bettina von ihrem Sitz aufsprang und auf sie zu eilte, wandten sich die glanzlosen Augen und fielen wie gelbeschmelzend auf Bettinas Gesicht. „Rein gutes Kind, was willst du hier? Warum bist du noch nicht zur Ruhe gegangen?“

Willenslos folgte ihr die Gräfin. Vieß sich auf ein Kuschelbett gleiten, trank gierig den heißen Tee, den Bettina brachte und ob gehoramt einige Bissen. Dann zog sie einen dicken Brief mit Siegeln und fremden Marken unter einem Stroh Büchlein hervor. Ein Bild fiel heraus, und die Gräfin nahm es auf und presste es an ihre Brust.

„Ein Kind hat Lucia hinterlassen, ein kleines Mädchen von zwei Jahren, das in Batavia geboren wurde. Sieh' hier, Bettina, wie schön und glücklich Lucia auf dem Bilde aussieht, selbst noch ein Kind und Mutter...“

Die Gräfin hielt Bettina das Bild entgegen. Große strahlende Augen schielten dieser entgegen. Auf ihrem Schoß hielt sie ein kleines Mädchen, das sein goldblondes Köpfchen an ihre Brust presste. Glücklich lachend beide, Mutter und Kind.

„Wie schön“, sagte Bettina, und auch ihre Augen schielten auf das Bild. „Wie wunderschön beide, Tante Juana, Mutter und Kind... Es hat goldblondes Haar und schwarze Augen.“

„Lucias Augen sind es, sie waren groß und schwarz und strahlend, wie zwei Sonnen... Der Kaffeehausgeiger...“ Die Gräfin lachte schrill auf, „es war ja ein Deutscher, daher das blonde Kind.“

Sie schob Bettina einen großen weißen Bogen hinüber. Es war ein Totenschein, ausgestellt am 24. Februar 19... zu Madrid. Darauf wurde bescheinigt, daß Frau Lucia Hochberg-Mazzetti, geborene Gräfin Luini, im 23. Jahre ihres Lebens einem gastrischen Fieber erlegen sei.

„Dies mir noch einmal den Brief vor, Bettina“, sagte die Gräfin und reichte mit spitzen Fingern, als fürchte sie es zu berühren, ein weißes Briefblatt über den Tisch hinüber. Bettina entfaltete den weißen Bogen.

„Contessa Juana Luini, Rom,“ stand in großen, steilen Buchstaben über den eng beschriebenen Bogen. Den letzten Wunsch meines über alles geliebten Weibes erfüllend, wage ich Frau Contessa zu schreiben, und erfülle die traurige Pflicht, Frau Gräfin von dem am 24. Februar erfolgten Ableben unserer teuren Lucia in Kenntnis zu setzen. Lucia ist vor nunmehr sechs Jahren mein mir kirchlich angetrautes Weib geworden. Der größte Schmerz ihres Lebens war es, daß unsere Ehe in Asida ohne den Segen ihrer Mutter vollzogen werden mußte... Vor zwei Jahren wurde uns in Batavia eine Tochter geboren, die in der Taufe die Namen Isabella Juana Maria erhielt.

Sechs Jahre unbeschreiblichen Glückes wurden uns geschenkt, Frau Gräfin. Ich darf wohl mit gutem Gewissen sagen, daß Lucia an meiner Seite nichts entbehrt hat, was ihr durch die Vorrechte ihrer Geburt Lebensbedürfnis geworden war... Von dem Tage an, da Lucia sich mir zu eigen gab, bestete sich der Erfolg an alle meine Unternehmungen. Wir nahmen unseren festen Wohnsitz in Rom, wohin ich einen ehrenvollen Ruf an das dortige Konservatorium erhalten hatte. Lucia beglückte mich auf meinen Konzerten, bis unsere kleine Juana geboren wurde, Lucia gab ihrem Kinde den Namen ihrer Mutter, im frommen Kinder glauben zu ihrer Schutzheiligen stehend, daß dieses Kind der einst der Verböhrer werden möchte und ihr die Verzeihung der gestorbene Mutter und ihre Liebe wiederbringen würde. Wenn je ein Schatten auf unser strahlendes Glück gefallen ist, Frau Gräfin, so war es das gemeinsame Schuldbewußtsein, dem Herzen einer Mutter so großen Schmerz zugefügt zu haben...“

Vorigen Herbst beschloßen wir, den Winter mit Juana an der spanischen Küste zuzubringen, da das Kind sehr zart ist und der Arzt einen Klimawechsel für nötig hielt, auch für Lucia, die den rauhen, deutschen Winter nicht gut vertragen. Wir gingen nach St. Sebastian, das Kind gedieh prächtig, und auch Lucia war strahlend gesund und fröhlich.

Eine Konzertreise durch die spanischen Großstädte sollte unseren Aufenthalt beschließen, und im Mai wollten wir nach Rom zurückkehren. Da traf mich und mein Kind das Schick-

sal hart. In Madrid erkrankte Lucia plötzlich schwer, und rief die berühmtesten Ärzte, wir hofften, Lucias Jugend würde den Sieg davontragen. Umsonst... Sie starb in meinen Armen in der Nacht zum 24. Februar, bis zur letzten Minute voller Lebenshoffnung und gläubiger Zuversicht auf baldige Genesung.

Lucia verlangte einige Tage zuvor noch den Bekehrung ihrer Religion, wollte beichten und Bergabung ihrer Sünden dafür von der Kirche erlösen, weil sie der liebsten Mutter Herz so schwer betäubt habe... Wie überhaupt, seit Lucia selbst Mutter geworden, ihre Liebe zu Ihnen, Frau Gräfin, stärker und dankbarer denn je in ihrem Herzen war.

Lucia verhauchte ihr Leben, ohne das Bewußtsein vom Aufsteigen zu haben, mit ihrem holden Kinderlächeln auf den Lippen ist sie dahingegangen. Ich überführe die sterblichen Ueberreste meines geliebten Weibes nach Deutschland, um sie in geweihter Erde bestatten zu lassen.

Eine Aufnahme des künstlerischen Großmals und der Stätte, da Lucia ruhen wird, lasse ich Ihnen nach Fertigstellung zugehen.

Unterzeichnet war der Brief Friedrich Hochberg-Mazzetti, Aufgebort Madrid.

Minutenlanges Schweigen herrschte im Zimmer. Die Gräfin hatte ihr Gesicht mit den Händen bedeckt, an der Tür draußen huschten die leisen Schritte Mariettas, die wohl die Sorge um die Herrin nicht schlafen ließ.

„Bettina,“ sagte die Gräfin plötzlich und ließ die Hände sinken, „ob der Mann wohl mit sich reden lassen würde und mir das Kind Lucias überließe? Bist du, wenn man ihm Geld böte?“

„Tante Juana“, das Gesicht Bettinas rötete sich in leiser Empörung, „der Brief des Signore Hochberg klingt doch eigentlich nicht darnach, als ob er sich kein Kind für Geld ablaufen lassen würde. Wie kommt es da auf diesen Gedanken?“

„Ich hab, ein Kaffeehausgeiger...“, der Gräfin Lippen kräuselten sich verächtlich, und ihre Hand schlug auf den knirschenden Bogen. „Bist du nicht mein armes Kind bestürzt in dem Gedanken an künftigen Reichtum und Wohlleben und...“

„Tante Juana,“ Bettina sprang auf, ihre Augen funkelten die Gräfin an, dann aber sank sie vor ihr nieder und streichelte ihre Hände.

„In Deutschland und doch auch hier stehen Künstler in hohem Ansehen, Tante Juana. Du bist wohl nur voreingenommen, weil er dir großen Schmerz zugefügt hat. Sonst würde nichts dein geringschätziges Vorurteil rechtfertigen. Er schreibt doch selbst, daß Lucia an seiner Seite nichts entbehrt habe, was ihr Lebensbedürfnis gewesen sei... Wo muß er wohl vom Kaffeehausgeiger aufwärts auf seiner Laufbahn geschritten sein... Anfangen muß doch jeder einmal, dein Vorurteil macht dich blind, Tante Juana. Aber vielleicht, wenn du ihn bittest, wirst du diese kleine Juana zu weilen in deinem Hause haben dürfen. Sein Brief klingt doch vertrauensmend.“

„Diesen Mann bitten“, die Gräfin ballte die feinen Hände. „Ihn, der mir meine Tochter stahl mit süßen Worten und schönen Augen, die er ihr drehte, und mit feiner Kunst... Man kennt das Kind, wie die Motten zum Licht, fliegen da die jungen Herzen einem solchen Rustanten zu. Wie könnte ich das Kind sehen, ohne vom Vater gleichzeitig Holz nehmen zu müssen? Bettina, ich könnte...“

„Ich, Tante Juana, da wird sich sicher ein Ausweg finden lassen...“ Bettina streichelte die bleichen Wangen der Gräfin. „Komm, Tante Juana, ich bringe dich jetzt zu Bett. Du wirst mir sonst krank nach allen Aufregungen dieses Tages. Morgen wollen wir dann weiter beraten, wie wir es anfangen wollen, Juana ins Haus zu bekommen. Komm, Tante, du mußt ausnahmsweise heute wohl ein Schlafpulver nehmen. Du mußt jetzt zur Ruhe kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

... Generation, eines Volkes, das mit erschreckender Geschwindigkeit in ein „enthusiastisches Delirium“ verfällt...

Neues aus aller Welt

Das Geheimnis des Waldes. Das Landstriminalamt Weimar teilt mit, daß im Walde bei Hasla (Landkreis Gera)...

Unglücksfall oder Verbrechen? Der Bauunternehmer Mundt aus Oßerspringen an der Helme wurde kürzlich auf der Landstraße zwischen Oßerspringen und Sangerhausen...

Die Polizei und der Tiger. Aus Allahabad wird gemeldet: Ein außergewöhnlicher Kampf zwischen zwei Polizeioffizieren und einem Tiger...

trafen, und der Tiger verwundete einen der beiden, Collins, schwer. Nun griff der andere, Jacobson, die Bestie mit dem Kolben an...

100 000 Kr. von einem Gemeindevorstand vergessen. Aus Falkenau wird gemeldet: Der Gemeindevorstand von Königswert...

Selbstmord eines Ehepaares. Aus München wird gemeldet: In einer Münchener Pension wurde ein Paar mit Schussverletzungen aufgefunden...

Rin Tin Tin, die Ursache einer Ehescheidung. Rin Tin Tin, der berühmte vierfüßige Filmstar, spielt eine wichtige Rolle in einem Scheidungsprozess...

Der erste Radio-Tod. Zum erstenmal in der Geschichte des Rundfunks ist ein Todesfall beim Hören des Programms zu verzeichnen...

land legte seine umfangreichen Käufe fort, auch Island war für gute Qualitäten...

Die Preisentwicklung auf der Berliner Häuterwaren-Geranza. Am zweiten Tage der Auktion kamen Großschlehdäute in mittleren und schweren Gewichten zum Angebot...

Berlin, 1. Juni. Der Produktmarkt eröffnete heute in stauer Haltung. Die schwächeren Auslandsbeziehungen, vor allem aber das vorzügliche Wetter...

Antliche Devisenkurse. Berlin, 1. Juni. Die amtlichen Notierungen anstellten sich der heutigen Werte in Mark wie folgt:

Table with columns for currency types (e.g., Devisen, Aktien) and their corresponding exchange rates in Mark.

Handels- und Wirtschaftsnachrichten.

Auch einmalige Betriebsausgaben können als Werbungskosten gelten.

Eine bedeutsame Erweiterung des Begriffs Werbungskosten im Einkommensteuergesetz ist durch Urteil des Reichsfinanzhofs vom 9. 2. 1927 (VI A 60/27) zugelassen.

Verschärfung des Kampfes zwischen Großbanken und Reichsbank — die Wirtschaft zahlt die Zeche.

Die Vorgänge an der Börse, die zu einem neuen Kursrückgang, zu einer hochgradigen Depression geführt haben, sind die Begleiterscheinungen eines scharfen Kampfes...

Abbau der Reports zu einer Festlegung ihrer Gelder in Form einer Erhöhung ihrer Kassenbestände, so muß die Gesamtindustrie die Rückwirkungen einer solchen Maßregel zu spüren bekommen.

„Vorläufige“ Steuerbescheide und was bei ihnen zu beachten ist.

An Stelle der regulären Bescheide ergeben manchmal vorläufige Steuerbescheide, wenn etwa bestimmte Werte noch nicht zur Zeit der Veranlagung vom Amt ermittelt werden konnten...

Wichtige Botschaft an den Fleischmarkt. Die schon seit Wochen andauernde Bekämpfung an den Fleischmärkten hat weitergehrt an.

Dresdener Börse vom 1. Juni.

Table showing stock market data for Dresden, including various stock prices and exchange rates.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off, containing various fragments of text.

400 Jahre Baugener Gymnasium.

1. Baugen, 1. Juni. Das Baugener Gymnasium begeht in den Tagen vom 21. Mai bis 2. Juni die Feier seines 400jährigen Bestehens. Es ist dies ein Tag von außerordentlich großer Bedeutung nicht nur für die Stadt Baugen, sondern auch für einen großen Teil der Lausitz.

nis geschaffen worden ist, das beweist, daß von einem peuple martyr in der Lausitz nichts zu spüren ist, sowie die Beziehungen zwischen Evangelischen und Katholiken, die sich ebenfalls zu einem Vertrauensverhältnis herausgebildet haben, das nie getrübt werden dürfte.

dentur und des neuen Kirchenamtes Baugen, Pastor Prim. Fr. Schlich (Baugen) namens des Kirchenvorstandes St. Petri, der sächsische Pädagogenverein, der Landesverein der Lehrer an höheren Schulen in Sachsen, die höheren Schulen der Städte Baugen, Zittau und Görlitz, die Volks- und Berufsschulen Baugens, die Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz, die Universität Leipzig und die technische Hochschule in Dresden.

Aus Sachsen.

Andauernde Besserung auf dem Arbeitsmarkt in Sachsen.

Dresden, 1. Juni. Die Berichte der öffentlichen Arbeitsnachweise im Freistaate Sachsen lassen erkennen, daß die lebhafte Bewegung auf dem Arbeitsmarkt anhält. In zahlreichen Berufsgruppen herrscht dauernd eine bemerkenswerte Nachfrage.



Am 3. Juni des Jahres 1887 legte Kaiser Wilhelm I. den Grundstein zu der großen Wasserstraße, die, quer durch die Schleswig-Holstein-Halbinsel gehend, eine Verbindung zwischen der Nord- und Ostsee schafft. — Unser Bild zeigt die Holtenauer Brücke über den Nordostsee-Kanal.

Der Haupttag

unter den zahlreichen Festtagen war der Mittwoch. Er begann mit einer Ehrung der Toten. In der Tauchertirche hielt Pastor Berg eine schlichte Feier ab, an die sich ein Gang über den Taucherfriedhof schloß, wo die Gräber der Verstorbenen mit Kränzen geschmückt wurden.

Die Geisterkaravane.

Skizze von Hans Felig Wolff.

Der Aufbruch am Wasserloch, der dritten Tagesstation auf unserem Wege durch die libyische Wüste, war nur von kurzer Dauer gewesen. Nach angestrengtem Nachtmarsch hatten wir gerade abgefastet, die Schläuche neu gefüllt und uns im Schatten mannshoher Dornsträucher niedergelassen, um das Frühstück einzunehmen, wobei ein Guß Whisky das fahle Wasser des Lämpels und die heißen Steine der gestreiften Bratpfannen genießbar machen sollte.

daß er mitunter in der Erregung Anfälle von Unzurechnungsfähigkeit habe und daß auf seinem Gewissen eine ganze Anzahl Menschenleben laste. Besonders bei Freudenfeuer schiess er stets so pantlos in die Luft, daß niemand vor seiner Kugel sicher wäre.

mit Radjnan verpflichtet. Zwischen uns beiden spielte ein heiteres Geheimnis, das uns oft zu zwinkernden Lachen Anlaß gab, während unser Scheich Radmud-Hafsan, wenn ihm das Geringste davon zu Ohren gekommen wäre, ganz gewiß voll Beförderung und voll Empörung über den Frevel die Reife ohne weiteres abgedroht hätte.

Worüber Gelehrte der früheren Zeit sich den Kopf zerbrachen. Vor zwei oder drei Jahrhunderten etwa erschienen einige gelehrte Werke im Buchhandel, die trotz der Absurdität ihrer Titel und Probleme doch vollen Anspruch darauf machten, als ernste und wissenschaftliche Abhandlungen angesehen zu werden.

Eine neue Insel im Rapschen Meer hat sich durch ein unterseeisches Erdbeben gebildet. Auf der gleichen Stelle, wo sich einst die verschwundene Insel Roman befand, hat sie sich jetzt über den Wasserpegel erhoben.

Kundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294). Böden täglich von 8.30 abends ab bringt die Deutsche Welle auch das Berliner Kundfunkprogramm. Sonntags von vorm. 11.30-2 und abends von 8 Uhr ab.

Reinhold Scherren. Freitag, 3. Juni, 3: Prof. Dr. Winkel u. Oberhans. Scherren. Einheitsurkunde für Verträge etc. 3.40: Müller und Bismarck. 4: Prof. Dr. Strauß: Vom Essen und Trinken. 4.30: B. R. Graf: Die Kunst des Schreibens. 5: Dr. Hoffmann: Die Alpen. 5.30: Bergheym. Scherren: Was aus dem Steinbrennerei. 6.30: Stud. Rat Strauß: Pastor Rann: Enthalb für Fortschritte. 6.55: Sch. Rann: Prof. Dr. Kauer: Die Aufgaben und das Wesen des deutschen Lehrers. 7.20: Wittenberg. Vortrag für Kinder.

1,788  
1,952  
0,517  
2,235  
5,007  
89,10  
5,558  
8,875  
82,01  
0,627  
29,27  
7,427  
12,89  
21,02  
09,83  
8,545  
2,508  
1,255  
3,053  
74,19  
18,01  
59,44  
73,60

stoffgewerbe hält die lebhafteste Nachfrage nach Fachkräften der verschiedensten Art an. Der Bedarf an gelernten und ungelernen Arbeitern im Steinkohlenbergbau des Lugauer Reviers erhöht sich weiterhin. Eine ungeahnte Entwicklung macht augenblicklich das Baugewerbe durch. Maurer und Zimmerer werden in größerem Umfange eingestellt, infolgedessen sind auch die vom Baugewerbe beeinflussten Berufsgruppen der Maler, Glaser, Bautklempner usw. gut beschäftigt. Während für kaufmännisches Personal die Lage ungünstig bleibt, hält die lebhafteste Vermittlungstätigkeit im Bedienungsgewerbe und im Reinigungsgewerbe sowie für Hausangestellte unermindert an. Auch die Kartonnageindustrie, die Lederindustrie und das Holz- und Schnitzstoffgewerbe weisen noch eine befriedigende Entwicklung auf. In der chemischen Industrie, im graphischen Gewerbe und im Musikergewerbe ist keine wesentliche Veränderung festzustellen.

### Oberkonsistorialrat D. Dr. Köhlich †.

Dresden, 2. Juni. Am Mittwochvormittag gegen 10 Uhr ist nach kurzem aber schwerem Leiden der Oberpfarrer der Dresdener Kreuzkirche und Superintendent der Ephorie Dresden I Oberkonsistorialrat D. Dr. Franz Köhlich im 66. Lebensjahr heimgegangen. Mit ihm verliert die evangelische Landeskirche Sachsen einen ihrer hervorragendsten Vertreter. Oberkonsistorialrat D. Dr. Köhlich ist in Plauen i. V. geboren. Er hat in Leipzig studiert. Der Verstorbene war in Freiberg, Chemnitz und Dresden im geistlichen Amt tätig und seit 1911 Nachfolger von D. Dibelius Superintendent und Pastorprimarius an der Kreuzkirche. Außerdem war er außerordentliches Mitglied des Landeskonsistoriums, Mitglied der Synode und deren stellvertretender Präsident, sowie Vorsitzender des Sächsischen Landesvereins vom evangelischen Bund, des Dresdener Gustav-Adolf-Hauptvereins, Leiter der evangelischen Arbeitervereine und Mitglied der Nationalversammlung von 1919.

### Dammbruch eines großen Fisch- und Ententeiches in Neureichenberg.

Dresden, 2. Juni. In der Nacht zum Mittwoch, und zwar gegen 12 Uhr, ist einer der großen, in Neureichenberger Flur gelegenen Fisch- und Ententeiche infolge eines noch unaufgeklärten Dammbruches ausgelaufen. Der betreffende Teich gehört dem Herrmann in Dresden verpachtet, der gegen dreizehn Zentner Karpfen und Schleien im Werte von weit über 4000 Mark darin ausgelegt hatte. Die anfängliche unbedeutende Bruchstelle hatte sich bald auf zwei Meter erweitert. Mit ungeheurer Gewalt kam das etwa durchschnittlich zwei Meter tiefe Teichwasser zum Abfluß. Die Wassermassen wälzten sich in dem benachbarten Fiedlergrund und strömten mit großer Heftigkeit nach Radebeul hinab. Im Fiedlergrund und vornehmlich dann in Radebeul wurde überall großer Materialschaden verursacht. Weite Strecken Gartenlandes, ausgedehnte Wiesenflächen und Felder wurden übersüht, und mehrere Straßen bis zum Bahnhof in Radebeul wurden regelrecht unter Wasser gesetzt. Als der Dammbruch bekannt wurde, erfolgte sofort seitens der freiwilligen Feuerwehr die Alarmierung ihrer Mannschaften, die denn auch rasch zur Stelle waren und zu retten und zu bergen versuchten, was nur möglich war. Die Schleien der Strafen vermochten die gewaltigen Wassermassen nicht so leicht aufzuheben, da viel Geröll usw. mitgeführt wurde. Nachdem das Wasser abgelaufen war, ließ sich der in den Nachstunden angerichtete Schaden übersehen. Der Kets gen angedeutete Fiedlergrund ist völlig ungangbar geworden, mehrfach sind von den Fluten berührte Straßen aufgerissen und erheblich beschädigt worden. Zahlreiche Arbeitsträfte wurden bereits am Mittwoch in den Vormittagsstunden eingesetzt, um die Straßen und Fußwege auszubessern. Überall konnte man tote Karpfen und Schleien herumliegen sehen, die entweder erhebliche Verletzungen erlitten hatten oder dann mangels Wasser verendet waren. Die Fische waren durchweg 10-15 Zentimeter groß, die zahlreichen Enten waren dagegen über Nacht eingeschlossen und sind somit nicht auch mit abgeschwommen. Am Laufe des Tages und besonders in den späten Nachmittagsstunden des gestrigen Mittwoch fand eine regelrechte Völkerverwanderung nach dem Ueberflutungsgebiet statt. Am Fiedlergrunde, wo der größte Schaden angerichtet worden ist, waren weite Strecken Weges überhaupt nicht gangbar, doch wird an deren Ausbesserung und Wiederherstellung lebhaft gearbeitet.

Ein weiterer Bericht unseres Mitarbeiters meldet: Der betreffende Teich liegt in unmittelbarer Nähe der bekannten Boxdorfer Mühle. Der Pächter Willy Hofmann aus der Kronenstraße in Dresden-Trachau hatte zur Beaufsichtigung einen Wächter angestellt, der bisher nichts wahrgenommen hatte, was auf einen Durchbruch hätte schließen lassen. Der ganz in der Nähe schlafende Teichwächter bezug. Wächter erwachte durch das Knurren der abfließenden Wassermassen, er war völlig machtlos. In den nächsten fünf Minuten stürzten ungefähr 10 000 Kubikmeter Wasser in den Fiedlergrund hinab und rissen alles mit fort. Oberhalb des Fiedlergrundes wurde eine Brücke weggerissen. Mächtige Steinblöcke wurden von den Wassermassen mit fortgerollt. Auf Fußwegen und Straßen gewohnte man Löcher bis zu einem halben Meter Tiefe. Die Waldstraße wurde auf größere Strecken stark beschädigt und die Schotterbede bloßgelegt. Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr Oberzöschitz und hilfsbereite Einwohner versuchten unter Benutzung von Hacken die verstopften Schleusenlöcher zu öffnen, aber an Straßenbegradigungen durch Errichtung von Dämmen das Wasser abzuleiten. Bis zum Radebeuler Bahnhof waren verchiedene Straßen und Wege, und viele Gärten bezug. deren Aneinanderlagen oder Gemüskulturen mit dicken Schlamm- und Geröllschichten überzogen. An der Ecke der Leipziger Straße, unweit vom Radebeuler Bahnhof, waren die Fluten auch in einen Stall eingedrungen, so daß die darin untergebrachten Tiere ebenfalls im Wasser standen. — Über die Ursache des Dammbruches waren rasch alle möglichen Gerüchte verbreitet. Seitens des Kriminalpostens in Köhlschenbrunn wurden Erörterungen angestellt. Auch die Straßen- und Wasserbauverwaltung hat eine Untersuchung eingeleitet.

Dresden, 2. Juni. Beschlüsse des Dresdner Rates. Der Rat stimmte in seiner Gesamtsitzung am Dienstag der Ernennung des Hochbauamtes für ein Volksbad in Dresden-Neustadt-NW., für die von den städtischen Körperschaften bereits Mittel in Höhe von 1 250 000 Mark bewilligt worden waren, unter Bewilligung noch weiter erforderlicher 100 000 Mark, sowie von 51 200 Mark für Anliegerleistungen zu. Ebenso wurde der Errichtung eines Volksbades im Stadtteil Dobritz unter Bewilligung der erforderlichen Mittel in Höhe von 62 500 Mark zugestimmt.

Dresden, 2. Juni. Zur Festnahme des Einbrechers Erich Schottky. Das Kriminalamt Dresden teilt mit: Dem Einbrecher Erich Schottky aus Leipzig konnten durch die fortgesetzten kriminalpolizeilichen Erörterungen noch zehn weitere Einbruchsdiebstähle nachgewiesen werden, so daß die Anzahl der von ihm in Dresden verübten und ihm nachgewiesenen Einbrüche nunmehr 45 beträgt. Auf Veranlassung der Dresdner Kriminalpolizei war in der Wohnung der Ehefrau Schottkys in Leipzig eine Durchsuchung vorgenommen

## Die Vermögenssteuer-Erklärung.

Die öffentlichen Auforderungen zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1927 sind ergangen. Gleichzeitig sind den Steuerpflichtigen die neuen Steuer-Erklärungsformulare von ihrem zuständigen Finanzamt zugestellt worden.

Bei der heutigen Vermögenssteuererklärung ist die Verordnung des Reichsfinanzministers über Einheitsbewertung und Vermögenssteuerveranlagung 1927 vom 14. Mai 1927 zu beachten. Auf die wichtigsten Bestimmungen dieser Verordnung sei im folgenden zusammenfassend hingewiesen.

Die Steuerformulare enthalten Fragen nach den drei Vermögensarten, nämlich Grundvermögen, Betriebsvermögen und Kapitalvermögen, ferner nach den eventuellen Abzügen.

Hinsichtlich des Grundvermögens wird bestimmt, daß sowohl für die Grundstücke einschließlich der zu einem gewerblichen Betrieb gehörigen Grundstücke als auch für das landwirtschaftliche Vermögen der mit dem 1. Januar 1925 beginnende Hauptfestsetzungszeitraum auf das Kalenderjahr 1927 ausgedehnt wird. Es findet also eine Neufestsetzung der Einheitswerte für landwirtschaftliche Betriebe, Grundstücke und Betriebsgrundstücke nach dem Stande vom 1. Januar 1927 nicht statt, vielmehr sind dieselben mit dem festgestellten Einheitswert vom 1. Januar 1925 in Ansatz zu bringen. Wenn wesentliche Veränderungen im Bestande dieser Vermögen eingetreten sind (Neuerwerb oder Veräußerung), so sind diese anzugeben.

Zum Unterschied vom Grundvermögen findet bezüglich des Betriebsvermögens eine neue Einheitswertfeststellung auf den 1. Januar 1927 bzw. auf den Schluß des Geschäftsjahres statt. Hierbei sind Grundstücke mit dem Einheitswert, Effekten mit dem halben Steuerwert, sonstige Gegenstände des Betriebsvermögens mit dem gemeinen Wert einzulegen.

Bei der Bewertung des sonstigen (Kapital-) Vermögens sind folgende Punkte zu beachten:

Bausparungen sind nur dann anzugeben, wenn sie einschließlich der am 1. Januar 1927 vorhandenen Zahlungsmittel den Betrag von 1000 Mark übersteigen; in diesem Falle in voller Höhe. Für Aktien und sonstige Wertpapiere gelten die Bestimmungen des Steuerwertgesetzes. Im allgemeinen sind sie mit dem halben Steuerwert anzugeben. Ist ein solcher nicht festgesetzt, so tritt an seine Stelle der für Ende 1926 ermittelte halbe Verkaufswert. Letzteres gilt in erster Linie für G. m. b. H.-Anteile. Bei diesen wird der Verkaufswert unter Berücksichtigung der heutigen Wirtschaftslage und dem Mangel an zahlungsfähigen Käufern größtenteils weit unter dem Bilanzwert liegen.

Aus dem Steuerwertgesetz sei als besonders bemerkenswert hervorgehoben, daß der Kurs von 100 Mark Kriegsanleihe mit 0,79 Mark, von 100 Mark Ablosungsschuld einschließlich Auslosungsgeld mit 380 Mark eingeleitet ist. Roggenanleihen schwanken zwischen 6,70 und 10,30 Mark per Zentner.

Die am 1. Januar 1927 fällig werdenden Aufwertungsfordernungen sind mit 87 Prozent ihres Nennwertes anzulegen. Für die Rentenrechte enthält die Vermögenssteuererklärung eine Anlage mit einer Tabelle, nach der dieselben kapitalisiert werden. Jahreswerte unter 1000 Mark sind steuerfrei. Lebensversicherungen sind mit zwei Drittel der bis Ende 1926 gezahlten Prämien oder dem durch Anfrage bei der Gesellschaft zu ermittelnden, gewöhnlich niedrigeren Rückkaufswert einzulegen, wenn der Wert insgesamt 5000 Mark am 1. Januar 1927 übersteigt. Bei Versicherungen aus der Vorkriegszeit ist die Wertermittlung erst nach Feststellung der Verteilungsmasse möglich. Hier wird der Aufwertungsbeitrag nur ganz niedrig angenommen werden können.

Gegenstände aus edlem Metall, Schmuckgegenstände und solche Luxusgegenstände, die nicht zur Ausstattung der Wohnung des Steuerpflichtigen gehören, sind anzugeben, wenn der Verkaufswert am 1. Januar 1927 für den einzelnen Gegenstand 1000 Mark oder für alle Gegenstände dieser Art 10 000 Mark übersteigt. Kunstgegenstände und Sammlungen, die nach dem 31. Juli 1914 angeschafft sind, sind anzugeben, wenn der Verkaufswert für den einzelnen Gegenstand 10 000 Mark oder für mehrere gleichartige oder zusammengehörige Gegenstände 50 000 Mark übersteigt, und sie nicht von ausländischen oder solchen deut-

worden. Hierbei wurde ein umfangreiches Diebeslager vorgefunden. Das Diebesgut rührte sämtlich von Dresdner Einbrüchen her. An Hand des vorgefundenen und der Dresdner Kriminalpolizei überhandten Beweismaterials konnte der Verbrecher noch weiterer Einbrüche, die er bisher stets abgeleugnet hatte, überführt werden. Sämtliche 45 Einbrüche hat Schottky in der Zeit von Mitte Februar bis Ende April verübt. Soweit das Diebesgut wieder herbeigeschafft werden konnte, ist es den einzelnen Besitzern ausgehändigt worden.

Dresden, 2. Juni. Zusammenstoß zwischen Lastauto und Straßenbahnwagen. Am Dienstagabend ereignete sich in der Großenbühner Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Lastauto und einem Straßenbahnwagen. Dabei wurde der Vorderperron des Triebwagens der Straßenbahn zertrümmert. Einige auf dem Vorderperron stehende Personen erlitten Hautabschürfungen durch Glassplitter.

Radeberg, 2. Juni. Eine Naturfelsenheit. Der erste Pilz in diesem Jahre — und was für ein Brachtengemisch! — wurde von dem bekannten Pilzgänger Hans Koss in der Leppersdorfer Sandgrube gefunden. Das seltsame ist, daß es ein Rothpilz ist, ein Pilz, der immer eigenlich erst im August erscheint und das statische Gewicht von 5 1/2 Pfund hat.

Hohnstein, 2. Juni. Eine Freveltat. Auf Hohnsteiner Revier (Sächs. Schweiz) ist am Himmelfahrtstage von unbekanntem Frevler der letzte noch vorhandene Wandersalzenhorst durch Herablassen vom Seil ausgenommen worden. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz sichert demjenigen eine Belohnung von 150 Mark zu, der ihm die Frevler dergestalt nachweist, daß sie zur Verantwortung gezogen werden können. Anzeigen an das zuständige Forstamt Hohnstein (Sächs. Schweiz), den Gendarmenposten Hohnstein (Sächs. Schweiz) oder an den Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden-Alt., Schiefgasse 24, I., erbeten.

Pirna, 2. Juni. Die verunglückten Rennfahrer. Das Befinden des beim Hohnsteinrennen verunglückten Rennfahrers Pöfker ist den Umständen entsprechend gut. Er hat neben vier schweren Brandwunden eine Gehirnerkütterung erlitten. Sein mit verunglückter Chauffeur hatte sich durch den Sturz ebenfalls eine Gehirnerkütterung zugezogen.

Frettal, 2. Juni. Enthüllung eines Richard-Wagner-Gedenksteins. Am Dienstag wurde im Garten der alten Gastwirtschaft „Zum Steiger“ in Frettal-Pöschappel ein schlichter Gedenkstein zur Erinnerung der abenteuerlichen Flucht des damaligen Dresdner Kapellmeisters Richard Wagner in den 1849er Kraitagen enthüllt. Bürgermeister Baumgarten legte einen Kranz mit den Worten nieder: „Die Stadt der Arbeit ehrt den großen Künstler.“ Gefänge und Orchesterdirigenten verabschiedeten die Feier.

Freiberg, 2. Juni. Motorradunfall. Als ein Konzertlänger aus Hohenstein-Ernstthal am Sonntagabend mit sei-

nen Ränzeln gefahren wurde, die vor dem 1. Januar 1912 gehoben sind.

Bei den Abzügen ist zunächst auf den Schuldenabzug hinzuweisen. Besonders Aufmerksamkeit sei dem Steuerpflichtigen empfohlen bei der Frage, welchen Teil seiner Schulden er beim gewerblichen Vermögen und welchen er beim Gesamtvermögen in Abzug zu bringen hat. Durch Nichtabzug von Schulden, die zum gewerblichen Vermögen gehören, die statt dessen erst beim Gesamtvermögen abgezogen werden, führt er sich der Gefahr einer zu hohen Belastung mit Gewerbesteuer aus. Fehler in dieser Hinsicht aus der vorjährigen Steuererklärung können jetzt verbessert werden.

Nicht abzugsfähig sind die Rentenbankschuld und die Industriebelastung.

Der sogenannte Dreimonatsabzug betrifft nur noch die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1926 bezogenen Gehälter, Wöhen Kapitalginsen und ähnliche Bezüge, soweit diese am 1. Januar 1927 noch in Gestalt von Zahlungsmitteln oder Bankguthaben vorhanden waren und den Betrag von 1000 Mark übersteigen.

Außerdem gibt es noch sogenannte Freigrenzen, unterhalb deren ein Vermögen steuerfrei bleibt. Die allgemeine Freigrenze für jedermann beträgt 5000 Mark. Die besondere Freigrenze für freie Berufe und deren gleichgestellte Gewerbe 6000 Mk. Wenn das Vermögen hier 6000 Mark übersteigt, so bleiben in jedem Falle die ersten 6000 Mark frei, während die Uebersteigernden der allgemeinen Freigrenze auch die ersten 5000 Mark mitversteuert werden müssen.

Für Personen mit geringerem Einkommen, das heißt bis 3000 Mark, ist die Freigrenze auf 10 000 Mark erhöht, bei zwei Kindern darf das Einkommen bis 4000 Mark, bei mehr Kindern 6000 Mark betragen. Bei über 60 Jahre alten Personen oder Erwerbsunfähigen mit einem Einkommen bis 5000 Mark beträgt die Freigrenze 20 000 Mark.

Da die Vermögenssteuer nur gering ist und nur 5 bis 7,5 Promille ausmacht, so sei den Steuerpflichtigen empfohlen, ihre Erklärung eher hoch als zu niedrig anzugeben. Dies aus folgenden Gründen: Die Vermögenszuwachssteuer ist zwar vorläufig bis zum 31. Dezember 1926 außer Kraft gesetzt, aber heute kann man schon mit Sicherheit ihre spätere Wiedereinführung in Rechnung stellen. Ferner besteht die größte Wahrscheinlichkeit, daß als Ausgangspunkt und Vergleichsmaßstab nicht der in einer Zeit starker wirtschaftlicher Schwankungen liegende letzte Termin, d. h. der 1. Januar 1925, gewählt wird, sondern der 1. Januar 1927. Auch die Befürchtung, daß seitens der Finanzämter aus einem starken Vermögenszuwachs seit der letzten Steuererklärung unerwünschte Rückschlüsse auf die Einkommensteuererklärung gezogen werden können, ist nicht stichhaltig. Denn durch die außerordentlich hohen Kurssteigerungen in dem letzten Jahre kann das Vermögen bei Effektenbesitz sehr wohl eine erhebliche Steigerung erfahren haben, ohne daß dadurch eine Einkommensteuerpflicht entstanden wäre.

### Steuerterminkalender für den Monat Juni 1927.

Angaben sind die vom Finanzamt verwalteten Steuern und Abgaben. — (Ohne Gewähr.)

5. (7.) Juni 1927. Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 16. bis 31. Mai 1927. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.
15. Juni 1927. Gewerbesteuer-Vorauszahlung nach einem Viertel des im letzten Veranlagungsbescheid mitgeteilten Jahresbetrages. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt, mit Ausnahme der Steuerpflichtigen in Bischofswerda, Schirgiswalde und Sohland a. d. Spr.
20. Juni 1927. Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Juni 1927. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.
- Anmerkung: Der am 1. Juni 1927 fällige 2. Teilbetrag der Vorauszahlungen nach dem Aufbringungsgeleß für das Kalenderjahr 1927 ist auf den 15. Juli 1927 verlegt worden.

nem Motorrad und Beiwagen, in dem seine Gattin Platz genommen hatte, auf der Staatsstraße von Freiberg nach Kleinenschirma fuhr, sprang ein entlaufenes Pferd von der Wiese über den Straßengraben und geriet zwischen das Motorrad und den Beiwagen, welche sich überschlugen. Das Pferd stürzte ebenfalls. Die Insassen des Motorrades und Beiwagens wurden auf die Straße geschleudert, wo sie benennungslos liegen blieben. Beide wurden mit dem Krankenauto ins hiesige Krankenhaus gebracht. Während der Mann mit leichten Verletzungen davonkam, hat die Frau eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

Lugau, 2. Juni. Wieder ein Zusammenstoß zwischen Auto und Eisenbahn. An der Glockenstraße ließ gestern ein Kraftwagen mit einem Personenzug zusammenstoßen. Der Wagenführer konnte sich durch Abspringen retten.

Waldheim, 2. Juni. Tödlicher Unfall vom Felsen. Ein 16 Jahre altes Mädchen namens Erna Richter stürzte gestern nachmittags vom Kreuzfelsen in die Bschopau. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf starb.

Leipzig, 2. Juni. Schwerer Unfall. Auf der Straße von Lützen nach Markranstädt fuhr ein Personenkraftwagen, der sich auf der Fahrt von Wiesbaden nach Dresden befand, gegen einen Baum, da der Chauffeur wegen Uebermüdung eingeschlafen war. Der Anprall war so heftig, daß das Auto zertrümmert wurde. Der Chauffeur erlitt eine schwere Kopfverletzung, während die übrigen Insassen mit dem Schrecken davonkamen.

Alschberg, 2. Juni. Einbruch in eine Stationskassa. In der Nacht zum Mittwoch wurde in die Kassenräume des Bahnhofes Saupersdorf eingebrochen. Für die Ergreifung des Täters hat die Reichsbahndirektion Dresden eine Belohnung ausgesetzt.

Chemnitz, 2. Juni. Auf beiden Augen erblindet. Beim Ballspiel warf einer der Knaben mit einem Stein und traf einen 7jährigen Kameraden, der bereits auf einem Auge die Sehraft verloren hatte, in das andere Auge. Der Arzt stellte fest, daß durch den Steinwurf auch die Sehraft des bisher noch gesunden Auges zerstört wurde.

Zwickau, 2. Juni. Genehmigung des Zwickauer Haushaltplanes. Nach vier endlosen Dauerfragen wurde am Dienstag in der Stadtverordnetenversammlung der Haushaltplan gegen 8 Stimmen der Kommunisten angenommen. Nur der Einzelabschnitt des Polizeietats wurde abgelehnt. Um die Durchführung zu beschleunigen wird im Laufe der nächsten Woche ein Einigungsverfahren eingeleitet.

Hainichen, 2. Juni. Gewitterschaden. Während eines Gewitters schlug ein Blitzstrahl in die Eisenbahntelegraphenleitung zwischen Hainichen und Dittersbach und richtete auch an einem in der Nähe stehenden Postenhaus erheblichen Schaden an. Ein weiterer Blitzstrahl traf das Maschinenhaus der Ziegelei von Neudörfchen bei Frankenberg und betäubte den dort arbeitenden Arbeiter Freudentberg. Es gelang dem



ärztlichen Hilfe, den Verunglückten ins Leben zurückzuführen, doch mußte er sogleich dem Krankenhaus zugeführt werden.  
Nossen, 2. Juni. Der Reichspräsident als Vater. Der Reichspräsident v. Hindenburg hat die Ehrenpatente beim 10. Sohne des Tischlermeisters Diebe in Krefeld angenommen. Die 10 lebenden Söhne der Familie haben noch zwei Schwestern.

## Furchtbare Wirbelsturmkatastrophe in Westdeutschland, Pommern, Belgien und Holland.

Eingen a. d. Ums, 1. Juni. (Drahtb.) Ein Wirbelsturm wütete am Mittwoch zwischen 4 und 5 Uhr in Eingen. Sämtliche Telefon- und Telegraphenverbindungen sind zerstört. Zahlreiche Bäume wurden wie Streichhölzer geknickt. Die Windböen hat folgenden Weg genommen: von Almelo (Holland) über Eise nach Eingen. Eise, eine kleine Bauernschaft, bestehend aus 12 Bauerngehöften, wurde völlig vernichtet. Wie bisher festgestellt wurde, sind in Eingen 200 bis 300 Häuser abgedeckt worden. Ungefähr 10 Häuser wurden zerstört. Es sind zwei Tote zu beklagen. Außerdem wird eine Person vermisst; 17 Verletzte befinden sich im Krankenhaus zu Eingen. Auch der Ort Scheepdorp hat schwer gelitten. Welt über 20 Verletzte wurden im Krankenhaus verbunden werden. Das Rathaus in Eingen wurde abgedeckt.

Ein Auto, das auf der Straße stand, wurde durch die Gewalt des Sturmes etwa 10 Meter weit geschleudert und flog dann in ein Schaufenster. Etwa 1000 Bäume wurden umgeknickt. Die Katastrophe war mit einem furchtbaren Getöse verbunden und spielte sich innerhalb weniger Minuten ab. Auch die umliegenden Ortschaften wurden stark mitgenommen. So ist in Scheepdorp eine ganze Anzahl von Häusern eingestürzt. Der Regierungspräsident von Osnabrück traf bereits am Abend an der Unglücksstelle ein.

### Ein pommerscher Ort vom Wirbelsturm zerstört.

Stettin, 2. Juni. (Drahtb.) Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde der B. J. zufolge der 3 Kilom. von Neu-Stettin entfernte Ort Strelitz von einer furchtbaren Unwetterkatastrophe heimgesucht. Ein Wirbelsturm vernichtete 12 Häuser, deckte die Dächer ab und trug diese bis 250 Meter weit fort. Einhundert Jahre alte Bäume wurden wie Streichhölzer zerfnickt. Das Unwetter dauerte nur zwei Minuten und war von starken Hagelschlägen begleitet. Die diesjährige Ernte ist vollständig vernichtet. Das elektrische Leitungsgesetz und der Telefonverkehr sind gestört.

### Schweres Gewitter mit Hagelschlag über Leipzig.

Leipzig, 2. Juni. Mittwoch nachmittag um 3 Uhr ist über Braunschweig ein schweres Gewitter niedergegangen, das starken Hagelschlag brachte. Die Hagelkörner in Taubeneigröße und noch größer fielen außerordentlich dicht. Ob die Landwirtschaft Schaden erlitten hat, läßt sich noch nicht feststellen.

### Orkanverwüstungen in Holland und Belgien.

Brüssel, 1. Juni. (Drahtb.) Ein schwerer Wirbelsturm, der heute die Umgebung von Brüssel heimsuchte, hat insbesondere in Laeken bei Brüssel, Boon u. Willebroeck beträchtlichen Schaden angerichtet. Mehrere Personen wurden verletzt. Der Winddruck war so stark, daß nicht nur vielfach die Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt, sondern auch Mauern umgeworfen und Gutsgebäude zum Einsturz gebracht wurden.

Vreden, 1. Juni. (Drahtb.) Heute nachmittag hat ein schwerer Orkan, der nur drei bis vier Minuten dauerte, in dem Städtchen Neede, unweit der deutschen Grenze, zahlreiche Gebäude schwer beschädigt.

### Das Unwetter über Holland.

Amsterdam, 1. Juni. (Drahtb.) Ueber der Stadt entlud sich heute ein Gewitter von ungeheurer Heftigkeit. Der schwere Südweststurm, der, wie gemeldet, in dem Städtchen Neede in Oberijssel große Verwüstungen anrichtete, hat auch in anderen Orten der Provinz schwere Schäden verursacht. Man befürchtet, daß infolge des Einsturzes zahlreicher Häuser Menschen ums Leben gekommen sind. Die notwendigen Hilfsmassnahmen sind bereits getroffen worden. Auch von der gesamten holländischen Küste werden große Verheerungen durch den Orkan gemeldet.

Amsterdam, 1. Juni. (Drahtb.) Es bestätigt sich, daß bei der Sturmkatastrophe in Ost- und West- und Ost- und West- eine große Anzahl von Schwer- und Leichtverletzten, sowie verschiedene Tote zu beklagen sind, und umfangreicher Materialschaden angerichtet wurde. Der Hauptort des Niederländischen Roten Kreuzes hat beschlossen, zu Gunsten einer finanziellen Unterstützungsfaktion für die von dem Unwetter betroffene Bevölkerung einen Kursus an das niederländische Volk zu erteilen.

### 100 Häuser, eine Fabrik und eine Kirche eingestürzt.

Amsterdam, 1. Juni. (Drahtb.) Der Wirbelsturm, der heute Ostholland heimsuchte, hat besonders die an der deutschen Grenze liegenden östlichen Teile der Provinz Oberijssel und Gelderland heimgesucht. Am stärksten wurden nach den bisherigen Nachrichten die Städte Gronau, Neede, Deilben und Eibergen betroffen. In Neede stürzte eine Fabrik ein. Bei dem Einsturz wurden drei Arbeiter getötet, während eine Anzahl von Arbeitern noch unter den Trümmern liegt. Auch die Kirche und das Postgebäude stürzten ein. Aus der Stadt Lichtenvoerde wird der Einsturz von etwa 100 Häusern gemeldet. Der Kommandeur der Gendarmen von Gelderland hat alle verfügbaren Kräfte aus der Umgebung in das von dem Unwetter betroffene Gebiet telegraphisch zu Hilfe gerufen. Man befürchtet, daß der Orkan eine große Anzahl von Opfern gefordert hat.

Haag, 1. Juni. (Drahtb.) Beim Kriegsministerium sind heute Abend Telegramme des Bürgermeisters von Neede und Lichtenvoerde eingetroffen, in denen um Entsendung von Militärabteilungen ersucht wurde. Der Kriegsminister hat Genietruppen den telegraphischen Befehl erteilt, unverzüglich in das Unglücksgebiet abzureisen. Die hiesige Zentralfstelle des holländischen Roten Kreuzes hat gleichfalls ein telegraphisches Hilfegesuch aus der Stadt Eibergen erteilt. Der Minister des Innern, Kan, wird sich morgen früh persönlich in das von der Katastrophe betroffene Gebiet begeben.

### Schiffskatastrophe bei den Philippinen.

Berlin, 2. Juni. Nach Morgenblättern aus Manila ist der zwischen den Philippinen-Jasen verkehrende Dampfer „Negros“ in einem Unfall gesunken, wobei 108 Personen ums Leben gekommen sind. Zwei weitere Dampfer des Philippinen-Dienstes sind seit drei Tagen überfällig und wahrscheinlich untergegangen.

### Neues aus aller Welt.

— Rückgang des Mississippi-Hochwassers. Wie aus New York gemeldet wird, ist das Mississippi-Hochwasser in ständigem Abflauen. Der Wasserstand ist bereits in allen Teilen von Louisiana, nördlich von Reusberia, um 3 bis 15 Zentimeter gesunken, ausgenommen in Kanlas, wo die Ueberflutung noch immer andauert. Der Wasserstand des Mississippi ist gegenüber seinem Höchststand bereits um 23 Fuß zurückgegangen.

— Beim Jahrsleben tödlich verunglückt. Aus Hamburg wird gemeldet: Ein siebenjähriger Knabe ließ sich in Hittfeld einen Zahn ziehen. Dabei wurde er, vermutlich infolge der Schmerzen, unruhig, so daß dem Dentisten der Zahn aus der Zange glitt und dem Knaben in die Luftröhre geriet. Alle Versuche, den Zahn zu beseitigen, mißlang. Der Knabe ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstorben.

— Großfeuer in einem Sägewerk. In Wabblingen (Württemberg) brach am Mittwoch gegen Mitternacht aus noch unbekannter Ursache in einem großen Sägewerk Großfeuer aus, dem das Werk mit den Maschinen und Holzvorräten zum Opfer fiel. Eine Fortführung des gutbesetzten Betriebes ist unmöglich. Bei den Löscharbeiten wurden zwei Feuerwehrleute durch die einfallende Mauer verletzt.

— Zum Unfall auf der Berliner Stadtbahn. Zum Unfall auf der Stadtbahn teilt die Reichsbahndirektion Berlin mit, daß die Arbeiter im Begriff waren, sich von der Arbeitsstelle nach dem Bahnhof Zoologischer Garten zu begeben. Sie befanden sich vorchriftsmäßig auf einem Gleis, auf dem sie kommenden Züge entgegengingen. Aus irgendeiner noch nicht aufgeklärten Ursache mußten sich vier der Arbeiter in das daneben liegende Gleis begeben haben, auf dem sie von dem Personenzug von rückwärts erfaßt wurden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

## Turnen, Spiel und Sport.



Die deutsche Tennisklasse bei den französischen Meisterschaften. Gegenwärtig werden in Paris die französischen Tennismeisterschaften entschieden, die erstmalig nach dem Kriege aus deutsche Teilnehmer aufzuweisen haben. Die Besetzung dieser Meisterschaften ist überhaupt Weltmeisterschaften: nämlich und mehr denn je jetzt es sich, daß Frankreich im europäischen Tennissport England die Vorrangstellung einnimmt. Die bisherigen Kämpfe in Paris waren für den deutschen Tennissport von größter Wichtigkeit. Gegen die Elite der Welt mußte unsere Klasse antreten und der Erfolg überaus bestimmt die Erwartungen. Vor allen Dingen unsere Damen. Zwar mußten Frau Friedleben, Frau Kappas und Frau von Resnicel der großen Klasse erliegen, jedoch die junge Adirerin Cilla Kuhn kämpfte sich bis zu den Damentennisscheidungen durch. Sie wird auch in diesen bestimmt noch beweisen, daß der deutsche Tennissport über neue Höhen verfährt. Im Herrenspiel wurde Altmeyer Krohheim die angenehme Ueberraschung. Er ist in blühender Form und Schlag Gröhen wie von Kebling-Usaorn und Turnbull-England. Dr. Kleinbrock und der junge Storchheim Wepel kamen trotz härtester Gegenwehr nicht so weit. Trotzdem bedeuten die Meisterschaften, die erst am Sonnabend abgeschlossen werden, für den deutschen Tennissport einen schönen Erfolg. Von den letzten Resultaten sind zu erwähnen der Sieg von Fr. Kuhn über Fr. Kappas (Frankreich) 6:3, 4:6, 6:1 und von Dr. Kleinbrock gegen Kebling im Herren-Doppel über Kappas (Spanien)-Kappas (Frankreich) 4:6, 6:3, 6:4, 6:3. Bei den darauffolgenden Kämpfen unterlag unser letzter Vertreter im Herren-Spiel, Krohheim, gegen den in Höchstform stehenden ausgezeichneten Franzosen Cochet 1:6, 1:6, 4:6. Im Damen-Doppel wurden die Deutschen Fr. Kuhn-Frau von Resnicel von den Französischen Fr. Conquet-Fr. Dewé 2:6, 4:6 geschlagen. Auch im Gemischten Doppel mußte die deutsche Meisterin Frau Friedleben mit dem Schweizer Quarin als Partner Fr. Tapscott-Spence (Schweiz) 6:4, 4:6, 6:6 den Sieg überlassen.

Tennissweltmeisterin und Borgweltmeister. Der englische Manager hat den Weltmeister im Mittelgewicht, Mike Walker, und die berühmte französische Tennissweltmeisterin Suzanne Lenglen zu einem Wettkampf nach Gené verpflichtet. Da man nicht gut verlangen kann, daß Suzanne Lenglen die Vorhandenschläge ansetzt, werden sie beide im Tennisplatz gegenüberstehen. Allerdings ist man der Ansicht, daß die borende Suzanne weit mehr Spaß hätte, als der tennispielende Mike.



Verstärkte, Deutschlands schwimmender Rekordschwimmer, ist durch eine Erkrankung leider für längere Zeit außer Gefecht gesetzt worden. Man kann nur hoffen, daß der junge Schwimmer bald wieder wohlauf ist, wie er doch eine der stärksten deutschen Stützen in den kommenden internationalen Wettbewerben sein.



Ludwig Schumann, Deutschlands Internationales Schwergewichtsschwimmer, flüchtet am Donnerstag in Bremen wieder einmal durch die Sellen. Sein Gegner ist der riesige Holländer Joon Piet, der allerdings weniger durch seine Vorherrschaft, als durch seinen Gelang berühmt geworden ist. Piet blüht nämlich nach jedem Kampf, ganz gleich, ob er gewinnt oder verliert, die Zuschauer mit einem wunderschön gelungenen Stroh zu beglücken. Schumann wird den Holländer wie gewöhnlich nicht l. p. schlagen, aber nach Punkten glatt gewinnen.



Wo wird die deutsche Fußballmeisterschaft entschieden? Am 12. Juni findet zwischen Borussia B. S. C. Berlin und L. S. C. Nürnberg das Endspiel um die deutsche Meisterschaft statt. Das Spiel sollte eigentlich in München folgen, weil allgemein damit gerechnet wurde, daß zwei süddeutsche Vereine das Endspiel bestreiten werden. Durch dieses Ueberraschungsspiel gegen Nürnberg ist nun die Lage ganz anders und mit Recht entschied sich der Spielausschuss des DFB für Berlin als Kampfstätte. Gegen diesen Beschluß protestierte Nürnberg, jedoch bisher eine endgültige Entscheidung nicht gefällt ist. Nürnberg hat Düsseldorf vorgeschlagen. Bekanntlich mußte Borussia B. S. C. Berlin im Vorjahr zum Endspiel gegen Nürnberg nach Süddeutschland (Frankfurt) fahren, jedoch diesmal unbedingt das Spiel in Berlin beantragt werden kann.



Kadernfahrt Köln-Berlin. Während der Pfingstfeiertage wird in zwei Etappen Köln-Bonn und Hannover-Berlin die große Kadernfahrt durch die Vereinigung Deutscher Radfahrer über 640 Km. durchgeführt. Die besten Straßenfahrer der Deutschen Radfahrer-Union werden teilnehmen.



Deutsche Leichtathleten in Stockholm. Die Mannschaft des S. C. Charlottenburg gab noch ein weiteres Gastspiel bei einem Abendmeeting in Stockholm. Den größten Erfolg verzeichneten unsere Sprinter, denn über 100 m gelangten vier Charlottenburger in den Endlauf und nur ein Schwede. Rönig, wieder in bester Form, siegte ohne Kampf in 10,6 Sek. vor Schwede und Nathan. Dann erst kam der Schwede ein. Die deutsche 4mal 100 m Staffel siegte ebenfalls mit großer Ueberlegenheit in 42,9 Sek. Gar nicht zur Geltung kamen die teilnehmenden Franzosen.



Die große Adlauer Jubiläum-Kadernfahrt, die der Adlauer Radverein aus Anlaß seines 50-jährigen Bestehens an beiden Pfingstfeiertagen veranstaltet, hat, trotzdem auch in Teber eine große Regatta veranstaltet wird, insgesamt 117 Boote mit 507 Ruderern als Teilnehmer erhalten, darunter die beste westdeutsche und süddeutsche Klasse. Das Gesamtresultat ist der große Reichtum.

Dr. Welker bestial. Einen unerwarteten Ausgang nahmen die Leichtathletischen Wettläufe, die sich dem Fußballspiel des B. S. C. Nürnberg gegen Preußen-Streßeln in Krefeld anschlossen. Das Ueberraschungsergebnis brachte der 400 m Lauf, an dem sich Dr. Welker, Werner-Stettin, Gers-Röbling und Wäcker-Magdeburg beteiligten. In den ersten 100 Metern lagen Gers und Wäcker an der Spitze, während Dr. Welker mit raumgreifenden Schritten 100 Meter vor dem Ziel die Führenden erreichte, aber bereits nach weiteren 50 Metern trotz verzweifelter Anstrengungen zurückfiel. Der Sieg des Magdeburger Läufers ist wohl nicht allein auf die qualitative Leistung Wäckers zurückzuführen, sondern auf die geschwächte Leistungskraft Dr. Welkers, der in letzter Zeit sich durch Teilnahme an zahlreichen Staatsläufern hatte.

### Regattasport.

Regierverband Neukirch (Laußig). In der kürzlich im Regierheim stattgefundenen Vorstandssitzung, in der die Klubs Rummel, Gemütschkeit, Lustige Holzer, Schneidig geerd, Fettebe, Streuseuer, Fische Junst, Grauer Morgen und Scharfe Spitze vertreten waren, wurde folgendes beschlossen: Das im Regierheim laufende Preisregatta (4 Regeln in die Rollen) wird Sonntag und Montag nach Pfingsten, also den 12. und 13. Juni 1927, fortgesetzt. Näheres



### Deutschland als Führer des Europäischen Roten Kreuzes.

Auf dem Pariser Kongress der Weltliga wurde durch allgemeinen Beschluß Deutschland die führende Rolle in der Roten-Kreuz-Bewegung Europas zuerkannt. Oberst Deubert, Vizepräsident des Europäischen Roten Kreuzes, wurde zum Vizepräsidenten des Welt-Roten Kreuzes und zum Chef der europäischen Organisationskommission ernannt. Unter ihm steht Oberst John Payne (Amerika), Präsident, und rechts Oberst Deubert, den neuen Vizepräsidenten des Welt-Roten Kreuzes.

und noch bekanntgeben. Der Klub „Lustige Hölzer“, der Freizeitsportklub, wurde einstimmig aufgenommen. Von der Einladung des Radfahrervereins Neulitz (Sonn.) zum 40. Städtischen wurde Kenntnis genommen. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß sich der Verband bei Festlichkeiten von Sportvereinen, sobald Einladung ergeht, beteiligt. Bei anderen, also nicht sporttreibenden Vereinen, soll eine Beteiligung vorläufig nicht erfolgen. Bei Begräbnissen von Regelbrüdern soll der Verband durch eine Abteilung Regler im Sportwagen vertreten sein. Kenntnis nahm man ferner von der Möglichkeit, die Frauen der Regelbrüder in die Sterbekasse des Club, Reglerbundes einweisen zu können. Die Vereine haben die entsprechenden Listen baldmöglichst an den Verbandsvorstand ausgefüllt zurückzugeben. Der Vorsitzende, Regelbruder Siegel, gab bekannt, daß im kommenden Jahre der Verband das 5. Stiftungsfest begeht; es soll versucht werden, eine Sportabzeichenbahn bei dieser Festlichkeit hierher zu bekommen. Mit großer Freude nahm man von dem Berichte über das Verbandsmeisterscheidungsregler in Chemnitz für die Mannschaft in Mainz Kenntnis. Der

Reglerbruder Verbandsmeister, Regelbruder Alwin Heintze, hat auf 200 Regeln in Chemnitz (4 mal 50 Regeln auf 4 Bahnen) 1098 Holz geleigt. Mit dieser Leistung nimmt er die 8. Stelle ein und muß mit in Mainz antreten. Der verammelte Vorstand brachte mit einem dreimaligen „Gut Holz“ der Freude Ausdruck, besonders wenn man bedenkt, daß die großen Reglerkanonen, wie Lorenz, Dresden usw. durchgefallen sind. — Auch der Bischofswerdaer Regler Jurisch hat seinen Verband ehrenvoll vertreten und hat ebenfalls in Mainz mit anzutreten. — Ein kräftiges „Gut Holz“ den wackeren Reglern für die vollbrachten Leistungen.

### Schwere Stürze auf der Leipziger Radrennbahn.

Leipzig, 2. Juni. Bei den Radrennen, die am Mittwochabend auf der Leipziger Radrennbahn stattfanden, ereigneten sich zwei schwere Stürze. Im zweiten Lauf des Preises der Erstklasser hinter Motorführung stürzte nach der siebenten Runde der Berliner Dauersfahrer Franz Krupat infolge eines Reifenschadens, der

den Bruch des Vorderrades zur Folge hatte. Er erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch und schwere Fleischwunden und mußte in das Krankenhaus gebracht werden. Sieben Runden vor Schluß des Rennens stürzte Emil Cemanow nach glänzender Fahrt ebenfalls infolge Reifenschadens. Er wurde mit schweren Verletzungen und Fleischwunden vom Platze getragen. Das Rennen wurde darauf abgebläut. Beide Stürze erfolgten ausgangs der Einlaufkurve. Krupat ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Zustand Cemanows ist weiterhin befriedigend.

### Glänzendes Meldeergebnis zum Elbstaffellauf.

Dresden, 1. Juni. Der am 12. Juni zur Austragung gelangende Elbstaffellauf der Gaugruppe Elbtal, der Großstaffellauf der Turner Dresdens und Umgebung, wird dieses Jahr ein großes turnerisches Ereignis. Nach dem im Vorjahre 11 Mannschaften insgesamt an der Staffel teilgenommen haben, werden sich dieses Jahr 43 Mannschaften dem Elbläufer stellen.

# Stadtkeller

Am Markt Am Markt

empfehlen zum Pfingstfest seine gemütlich eingerichteten Gasträume!

Desgleichen empfehle in der Fleischerei: Pa. Rind, Schweine, Kalb- und Hammelfleisch; desgleichen meine besten Wurstwaren.

Spezialität: ff. Wiener und Wienerische, sowie Appetitwürstchen. Um regen Zuspruch bittet

Heinrich Linke.



N. Kalb- u. Schweinefleisch  
N. hausschlachtene Wurst  
empfehlen zu den Feiertagen  
Paul Philipp,  
Burlau.

Starke lebende  
Hale u.  
Schleien  
empfehlen  
Arth. Schuster,  
Schönbrunn.  
Öffentliche Fernsprechstelle  
Morgen Freitag  
frische  
Grüdwurst  
Paul Meißner,  
Fleischermeister,  
Pfarrgasse.

Gut und billig  
kaufen Sie  
Vrennbov. u. Rasther-  
Kinderwagen,  
Klappwagen  
in den neuesten Farben nur bei  
Otto Paul, Witten

Auf Abzahlung:  
Anzüge, Sammantel  
Kostüme, Kleider, Wäsche.  
Schroter, Straße 11, 1/2.

Weiß-  
stückkalk  
frisch eingetroffen  
B. Eisenheiß & Sohn.  
Telephon 76.

4 Barkwagen  
neu und gebraucht, sowie alle  
anderen Sorten  
Rutschwagen  
preiswert zu verkaufen  
D. Dinter, Hobestraße.  
Telephon 182.

Empfehle besterlegte, gut gelagerte  
Rhein- und Mosel-  
Weine  
spanische Rotweine  
französische Rotweine  
1 Gl. Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.-, 2.50, 3.-

Spezialitäten:

Lavragona 1.60	Feinster Malaga 2.00
Wermutwein 1.50	Osterreich. Schwein 2.00
Is Griech. Muskat 1.75	Fine old Sherry 2.25
Insel-Samos 2.00	Is Douro Portwein 2.40
In Ital. Wermutwein 2.00	Insel Madeira 2.80

Begründ. F. G. Franke Fernau 184  
Weine und Spirituosen \* Baugner Straße 20

# 5% Rabatt 5%

Der Verein für Handel und Gewerbe, Bischofswerda gibt bekannt, daß er einen  
Rabatt-Sparverein  
gegründet hat, dem folgende Geschäfte angehören:

Boguth, August, Neustädter Str. 28  
Böhmer, Carl Nachf., Herm. Zwahr, Altmarkt 6  
Fischer, Hermann, Kamenzger Str. 46  
Franke, F. G., Baugner Str. 20  
Gebhardt, Frig, Kirchstr. 14  
Göhler, Mag, Waldeck  
Göldner, August, Kirchstr. 8  
Hartmann, Otto, Albertstr.  
Heinrich, Hermann, sen., Schulplatz 2  
Hilbenz, Georg, Baugner Str.  
Hummigsch, Herm., Lindenstr. 7  
Jule, Otto, Altmarkt 30  
Kasper, E. M. & Sohn, am Hof; 1  
Klement, Jos., Altmarkt 29  
Kruker, Alwin, Kirchstr. 21  
Lange, Hugo, Bahnhofstr. 15  
Lischer, Ernst, Neumarkt 11  
Moos, Friedrich, Kirchstr. 12  
Ohseforge, Frau v. v. v., Bismarckstr. 18  
Opitz, Ernst, Weimarsdorfer Str.  
Panzer, Emma, Brauhausgasse 13  
Richter, Rosa, Bismarckstr. 11  
Richter, Wilhelm, Waldeck  
Schäfer, Marie, Neustädter Str. 34  
Scheumann, F. A., Dresdner Str. 2  
Schindler, J., Kamenzger Str. 5  
Schmidt, Theodor, Baugner Str. 23  
Wagner, Oscar, Bahnhofstr. 8  
Wolf, Ernst, Kirchstr. 11  
Schrann, C. F., Rothmannshh  
Trän, C., Neupittow  
Schuster, Arthur, Schönbrunn.

Gründlichen  
Violinen - Unterricht  
erteilt W. Bär,  
Ningenhain 9, b.

Kinderwagen  
u. Klappwagen  
in den neuesten Farben und  
Formen

Leiterwagen  
Reisekörbe  
Wäschekörbe  
sowie alle anderen  
Korbwaren  
empfiehlt in sehr reicher  
Auswahl

L. Röhner  
Korbgeschäft  
Wallgasse 10.

Sicherer, zuverlässiger  
Chauffeur  
sucht für sofort oder später  
Stellung.  
Besitzt Führerschein I, II, III b  
nebst guten Zeugnissen.  
Auch mit Reparaturen vertraut.  
Näheres zu erfahren in der  
Geschäftsstelle ds. Bl.

Rutscher  
in kleine Landwirtschaft und  
Spektion für sofort gesucht in  
Burlau Nr. 186.

Zuverlässiger  
Knecht  
wird für sofort gesucht in  
Schönbrunn Nr. 51.

Für sofort in Landwirtschaft  
ordentlich  
Knecht  
im Alter von 15-20 Jahren zu  
Verben gesucht in  
Gehmannsdorf Nr. 52.

Ein jungerer  
Knecht  
wird s. sofortigen Antritt ges. in  
Gehmannsdorf Nr. 13.

Ordentliches  
Mädchen,  
vom Lande, nicht über 16 Jahre  
alt, für sofort gesucht  
Weimarsdorfer Str. 3.

Ordentliches  
Hausmädchen,  
möglichst fortbildungsschulrel  
zum 15. Juni oder 1. Juli ge-  
sucht. Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

Junge  
Truthühner,  
eventl. mit Glucke, zu verkaufen  
in Weimarsdorfer Nr. 28.



# ATA

Henkel's  
Scheuerpulver  
in handlicher Streuflosche




Generalvertreter:  
Carl Gast, Bautzen  
Holzmarkt 27

Durch langjährige Erfahrung in Bettfedern und eignen Groß-  
Einkauf bin ich in der Lage, jeder Konkurrenz gemachener zu sein u.  
Böhm. Bettfedern  
zu den allergünstigsten Preisen zu verkaufen.  
Große Auswahl in 12 verschiedenen Sorten von  
der Schleißfeder bis zum feinsten Daunens-  
Schleiß per Pfund 1,50 bis 5.- Mk. bei  
Puttich, Filippisdorf. Bäckerei u. Bettfedern  
bei der Kirche! Billigste Preise!

Flottliefernde Blumenarbeiter  
auf Blüten und Binderei nimmt an  
Frau Stiebig, Schmölln 49 c.  
NB. Eine weitere Ausgabe kann noch dauernd Arbeit  
erhalten und bitte Offerten unter „B. St.“ in der  
Geschäftsstelle dieses Blattes niederzulegen.

Neues Zandensaf  
800 Str. Inhalt  
zu verkaufen.  
Bruno Wagner  
Böttcher  
Groß-Drebnitz.

Fahrräder  
fabriken, mit Garantiechein,  
in Luxusausführung v. M. 85 an  
Mag. Seifert.  
Gelegenheitskäufe  
Bautzen, Steinstraße 28.

1 Kastenwagen  
(wie neu), 40 Zentner Tragkraft  
sowie ein großer  
Militärwagen  
wegen Platzmangel zu verkaufen-  
Offiziers-Verkauf

Ein-  
Bifd  
Dies  
mann  
des A  
Erfol  
Bezug  
Hans  
wöchent  
Sonntag  
Zeltung  
M  
Die  
rungen  
den eing  
der Dän  
\* D  
mit der  
Eigigun  
rungstr  
\* D  
Odenbu  
Am Dor  
marks v  
gend vor  
einem W  
Rad  
Flieger  
flug mit  
Ju b  
führliches  
und  
Vom Re  
Die  
von Ver  
ger Schie  
Laffache,  
daß Konf  
— an die  
raschendes  
die es ha  
bei der g  
tafschlich  
Deutschar  
verfassen  
Nirgends  
ganze Hin  
dem Deut  
lands We  
leitende S  
tion ihres  
wahren u  
entwicklun  
nend, zu u  
wie sie ih  
„Grande  
denkt.  
Das  
einem Lieb  
bung der  
sein Ende  
Frankreich  
ich vermin  
Progent v  
rung ist g  
zung der  
Jahr. Wie  
wirklich zu  
zeuge, der  
Worten pr  
vorhaben,  
nisation de  
it r t u n g  
biefen Wor  
Die fr  
zusammenf  
240 000 we  
85 000. Sch  
Fremdenleg  
darmen, in  
Auf di  
ständig die  
feinerlei G  
28 ausgebi  
ist, daß die  
erhöht wird  
45 000. Ra  
Robilmach  
amten, mei